265. Freitag den 11. November 1864. 265.

Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Rechnungsrath Genserich bei der Haupt-Seehandlungskasse zu Berlin den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Lehrer Fischer am Kadettenhause zu Bensberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Pfarrer zu St. Gertrauden in Berlin Dr. theol. Lisco zum Superintendenten der Diözes Köln-Stadt in Berlin; und den Oberpfarrer Hermann Ewald Niedergesäße in Beeskow zum Superintendenten der Diözes Beeskow zu ernennen.

Der Kaufmann Christian Wriedt in Drammen ist zum Konsular-Agenten daselbst bestellt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 10. Novbr., Nachmittags. Heute ist die bereits angekündigte officiöse Broschüre „Oestreichs Zukunft, ein Nachwort zur östreichischen Ministerkrisis" erschienen. In derselben wird betont, daß Oestreich nicht isolirt, sondern im Gegentheil von allen Staaten gesucht sei. Oestreich vereinige die Freundschaft mit Preußen mit der Treue gegen den Bund. Die September-Konvention sei nicht bedrohlich für Oestreich. Weiter wird in der Broschüre Neutralität gegenüber Italien, ein Kongreß zum Zweck der allgemeinen Entwaffnung, und die Enthaltung von allen Specialallianzen wegen Oestreichs besonderer Stellung in Europa empfohlen.

London, 10. Nov., Nachmittags. Die Ueberlandpost ist am 7. d. in Suez eingetroffen und bringt Nachrichten aus Melbourne bis zum 25. September. Nach denselben sind aus Neuseeland zufriedenstellende Berichte eingegangen. Die Insurgenten hatten keine weitere feindliche Bewegung gemacht und die meisten dersel[illegible] die Waffen niedergelegt.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 10. Novbr. [Der Eindruck der Friedensnachricht; die Rückkehr der Truppen vom Kriegsschauplatze; Vermischtes.] Der fast verschwindende Eindruck, welchen die Friedensnachricht sowohl hier wie im ganzen Lande nun hervorgebracht hat, sollte jedenfalls mehr als jeder andere Vorgang die Regierung auf die unbedingte Nothwendigkeit eines inneren Abschlusses hinlenken. Die Erscheinung, daß ein Krieg, wie in dem gleich ununterbrochenen Glücks- und Siegsverlauf die vaterländische Geschichte noch kaum einen ähnlichen enthält, und die Erwerbung von für die ganze künftige vaterländische Entwickelung unbedingt so wichtigen Landestheilen wie die Elbherzogthümer, so völlig spurlos an der eigenen Bevölkerung vorübergeht, steht in der Geschichte aller Länder sicher ohne Beispiel da und kann zweifelsohne wohl nur aus der tiefen Verstimmung des preußischen Volkes über unsere inneren Zustände erklärt werden. Zum auffälligsten erscheint indeß, daß selbst die konservative Partei, die doch dies ganze Jahr hindurch in Ausbeutung der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze eine fast krankhafte Anstrengung aufgewendet hat, dieses letzte und Hauptereigniß so ganz ohne einen erneuten Anlaß hierzu hat vorübergehen lassen. Es liegt für die gegenwärtigen preußischen Staatslenker unbedingt eine ernste Lehre in dieser merkwürdigen Erscheinung.

Dem Vernehmen nach werden die östreichischen Truppen bis auf zwei vorläufig noch in den Elbherzogthümern zurückbleibende Brigaden den Abmarsch von dort eröffnen und wird deren Transport durch Berlin bereits für die nächste Woche erwartet, wogegen das Eintreffen der ebenfalls heimkehrenden preußischen Truppen daselbst angeblich erst für Ausgang November oder Anfang Dezember bevorsteht. Ueber einen feierlichen Einzug der Letzteren in die preußische Hauptstadt verlautet noch nichts und ist bekanntlich ja auch eine Betheiligung der Stadt daran durch die Berliner Stadtverordneten-Versammlung schon früher abgelehnt worden. Es bliebe freilich zu erwarten, ob die Berathungen über diesen Gegenstand in derselben nicht noch einmal aufgenommen werden. Wie behauptet wird, werden übrigens nur diejenigen Regimenter Berlin passiren, deren Marsch in die heimischen Garnisonen sie ohnehin durch diese Stadt führen wird. Der von verschiedenen Seiten berichtete Ersatz des in Schleswig-Holstein verbleibenden preußischen Besatzungsantheils durch eine angeblich aus dem 11., 19. und 51. Regiment kombinirte Division ist wenigstens in Betreff der genannten Truppentheile bestimmt unrichtig, da das 11. und 51. Regiment, welche zuletzt in Frankfurt a./O. und den sonstigen märkischen Garnisonen gestanden haben, soeben erst nach ihren heimischen Garnisonen Breslau und Neiße zurückgekehrt sind. Für das 19. Regiment verhielte sich dies allerdings anders. Dasselbe stand bis Mitte dieses Sommers in Luxemburg und ist damals durch das 68. Regiment abgelöst worden. — Viel Aufsehen macht hier augenblicklich eine im „Orion", einem seit vorigem Jahre bei Hofmann & Campe in Hamburg erscheinenden Unterhaltungsblatte, enthaltene Kritik der Befehlsführung des Prinzen Friedrich Karl. Dieselbe enthält wirklich Alles, was an Entstellung der Thatsachen und hämischen Angriffen nur irgend geleistet werden kann, ist andererseits aber so reich an weniger bekannten Details und mit einer so scharfen militärischen Feder geschrieben, daß über den Ursprung dieses Artikels allerhand Muthmaßungen umlaufen. Das Gerücht ist überhaupt in Bezug auf dergleichen Gelegenheitsschriften gegenwärtig, wie in jeder Zeit eines momentanen politischen Stillstandes, ganz besonders thätig, und unterliegt namentlich die schon in meiner vorigen Korrespondenz erwähnte neue Brochüre: „Ein preußisches Wort" nicht minder hinsichts ihres Autors, den mannigfachsten Vermuthungen, obgleich bei derselben schwerlich mehr als eine Mystifikation obwalten dürfte.

— Der Landmarschall im Herzogthum Lauenburg, Baron von Bülow auf Gudow, Führer der lauenburgischen Landes-Deputation, ist wiederholt vom Ministerpräsidenten v. Bismark und anderen Mitgliedern des Kabinets empfangen worden. Die Deputation ist heute in einer Audienz vom Könige empfangen worden. Bestimmte Zusicherungen wird dieselbe nicht von Berlin nach Hause bringen. Herr v. Bismarck hat, wie die „Berl. Börs. Ztg." erfährt, auf die Nothwendigkeit vorgängiger Einigung Preußens mit Oestreich über die Frage hingewiesen. Wir lassen nun gleich hier die Auslassung eines Wiener Blattes, der „N. Fr. Pr.", über diesen Gegenstand folgen, welche ein mehr als gewöhnliches Interesse verdient. Das Blatt sagt: „Wir vernehmen, daß zwischen Wien und Berlin bezüglich Lauenburgs bis zur Stunde weder Verhandlungen noch auch nur Pourparlers stattgefunden haben. Es ist dies auch wohl glaublich, denn Oestreich hatte selbstverständlich gar kein Interesse, die Frage anzuregen, und das preußische Kabinet wird vollständig darüber im Klaren sein, daß Oestreich, eben weil es vor Allem die Einsetzung einer legitimen Regierung in Schleswig-Holstein als sein Ziel verfolgt, nicht damit beginnen werde, den preußischen Annexions-Gelüsten, die nach wie vor bestehen, trotz allen officiellen und officiösen Abläugnens, das Herzogthum Lauenburg als Köder hinzuwerfen. Wir sind selbstverständlich nicht darüber unterrichtet, welche Entschlüsse das östreichische Kabinet in dieser Frage schließlich geltend machen wird, aber nach Allem, was wir über die Anschauungen des Grafen Mensdorff in Bezug auf die von Oestreich festzuhaltende Stellung gegenüber Preußen und Deutschland annehmen, hegen wir keinen Zweifel, daß er seine Zustimmung zu dem preußischen Erwerb Lauenburgs nicht nur davon abhängig machen werde, daß Preußen sich ausdrücklich verpflichte, der bundesrechtlichen Behandlung der Erbfolgefrage kein weiteres Hinderniß oder Hemmniß in den Weg zu legen, sondern daß es dieser Verpflichtung auch thatsächlich nachkomme. Ganz natur- und sachgemäß hat auch die Ordnung der lauenburgischen Angelegenheit der Erbfolgefrage nachzufolgen, nicht aber ihr voranzugehen."

— Mit Rücksicht auf die Aussicht eines engen Anschlusses des Herzogthums Lauenburg an den preußischen Staat erscheint es von Interesse, die Verfassung dieses Ländchens, deren unversehrte Erhaltung bekanntlich die Stände als Bedingniß der Vereinigung mit Preußen hingestellt haben, kennen zu lernen. Diese Verfassung gründet sich auf das Patent vom 20. Dezember 1853 und ist eine ständische. Die Vertretung besteht aus 18 Personen, und zwar zunächst aus 15 Abgeordneten, welche für 6 Jahre gewählt werden, nämlich 1) fünf aus und von der Ritterschaft, d. h. den sämmtlichen Besitzern der früheren adeligen oder landtagsfähigen Güter, die indeß auch den bürgerlichen Ständen angehören können; 2) fünf von den drei lauenburgischen Städten Lauenburg, Ratzeburg, Mölln mit Einschluß der zu einer amtssässigen Vorstadt vereinigten drei Amtsgemeinden Lauenburg. Von diesen fünf städtischen Abgeordneten müssen drei „aus den Mitgliedern des Magistrats" gewählt werden. 3) Fünf von den sämmtlichen Besitzern der bäuerlichen Güter. Diese müssen ebenfalls aus ihrer Mitte wählen. Bedingung des Wahlrechts, wie der Wählbarkeit ist bäuerlicher Grundbesitz in dem betreffenden Amts- oder Gutsdistrikt zur Größe von mindestens zwölf Morgen Kalenberger Maaß. Zu diesen 15 periodisch gewählten Abgeordneten kommen nun noch der Erblandmarschall und die beiden Landräthe, welche zusammen das Landeskollegium, d. h. den permanenten Landtagsausschuß bilden. Das Erblandmarschall-Amt vererbt in der Familie von Bülow mit dem Besitz des Gutes Gudow; die beiden Landräthe werden von der gesammten Ritter- und Landschaft auf dem Landtage aus der Mitte der 5 gewählten Abgeordneten der Ritterschaft auf Lebenszeit gewählt. Sonach gehören von den 18 Landtagsmitgliedern 8 der Ritterschaft, 5 den Städten und 5 den Bauern an. Gewinnt der Adel nur eine Stimme, so hat er die Entscheidung in der Hand, da bei Stimmengleichheit der Erblandmarschall als Vorsitzender den Ausschlag giebt. Das Recht der Ritter- und Landschaft beschränkt sich darauf, „daß es (§. 1 des Patents) für die Ausschreibung neuer Steuern, sowie bei Veränderungen im Steuerwesen der Zustimmung der Landstände und bei Erlassung neuer, sowie bei der Abänderung oder bei der authentischen Interpretation bestehender Gesetze der Zuziehung derselben bedarf, und daß denselben die Befugniß zusteht, etwaige Wünsche des Landes in Vertretung desselben zum Vortrag zu bringen."

— In Ratzeburg und Mölln sind die hannoverschen Truppen mit den Einwohnern dergestalt in Konflikte gerathen, daß das Bataillon des 7. Regiments, das dort seine Quartiere hatte, hat entfernt werden müssen. An seine Stelle ist ein Jägerbataillon gekommen. Der „Altonaer Merkur" bemerkt zwar, daß die vorgekommenen Excesse von keiner Bedeutung gewesen seien und nur von Einzelnen hergerührt hätten; aber wozu dann die Dislokation?

— Wie die „K. Z." meldet, sind dem Kommando des östreichischen 6. Armeekorps 100 Kreuze des neu gestifteten Ehrenzeichens Düppler Sturmkreuz zur Vertheilung übergeben worden. Hiervon haben sechs ihre Bestimmung, die übrigen 94 sollen diejenigen östreichischen Mannschaften erhalten, welche am Tage des Sturmes, 18. April 1864, über die dritte Parallele hinaus dem Angriffe folgten, vorzüglich aber die, welche beim Zurückschaffen der Verwundeten mit Muth und Aufopferung Hülfe geleistet.

— Die „K. Z." meldet folgende, theilweise von uns schon mitgetheilte, Veränderungen in den Ober-Post-Direktions-Stellen. Es ist übertragen worden: dem Ober-Postdirektor, Geheimen Postrathe Schulze in Berlin die Stelle des preußischen Ober-Postdirektors in Hamburg (er tritt die Stelle am 1. Jannar k. J. an, doch ist der bisherige Inhaber dieser Stelle, Herr Horn, mit dem 1. v. Mts. in Ruhestand getreten), dem Ober-Postdirektor Peterssohn in Oppeln die gleiche Stelle in Posen, dem Ober-Postdirektor Hoppe in Frankfurt a. d. O. die gleiche Stelle in Oppeln, dem Ober-Postdirektor Fritze in Gumbinnen die gleiche Stelle in Frankfurt a. d. O., dem Ober-Postdirektor Letz in Köslin die gleiche Stelle in Königsberg, dem Ober-Postdirektor Sachse in Danzig die gleiche Stelle in Berlin, dem Ober-Postdirektor Brünnow die Stelle in Stralsund, dem Ober-Postdirektor Rose die Stelle in Gumbinnen, dem Ober-Postdirektor Bormann, bisher Postdirektor in Köln, die Stelle in Danzig. Dem Postkassen-Kontroleur Köhne in Köln ist die kommissarische Verwaltung der Vorsteherstelle des dortigen Postamts übertragen worden.

— Der Oberpräsident von Kopenhagen, Geh. Rath Braestrup, welcher sich einige Tage in außerordentlicher Mission heer aufhielt und gestern noch eine längere Konferenz mit Herrn v. Bismarck hatte, ist von hier nach Lübeck abgereist. (Nach dänischen Blättern bezog sich seine Mission namentlich auf eine beschleunigte Räumung Jütlands.)

— Der Antheil der preußischen Schiffe an dem Verkehr mit Japan war bis jetzt selbstverständlich noch unbedeutend, indessen ist es immer ein vielversprechendes Zeichen, daß schon im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des Vertrages dort und in China die Zahl der preußischen Schiffe, welche aus Preußen gekommen sind, sich in den dortigen Meeren mehr als verdoppelt hat.

— Eine Deputation in Sachen einer Eisenbahn von Lissa nach Kalisch befindet sich hier.

— In Breslau ist der neunundzwanzigjährige Dr. Lämmer, der vor sechs Jahren, nachdem er zuvor das protestantische Reformations-Stipendium genossen und als Privatdocent der evangelischen Theologie aufgetreten war, zur katholischen Kirche überging, zum Domherrn und ordentlichen Professor der katholischen Dogmatik an der Universität ernannt worden. Gegen die letztere Ernennung hatte, wie man der „K. H. Z." von hier schreibt, sowohl die katholisch- als die evangelisch-theologische Fakultät Vorstellungen erhoben, denen auch der General-Superintendent der Provinz Schlesien sich angeschlossen hatte, die aber fruchtlos blieben. Hauptgönner des jungen Konvertiten ist der Fürstbischof von Breslau Dr. Förster.

— Die Schrift: „Eine Lebensfrage für die deutschen Mittel- und Kleinstaaten, von J. Mosäus," ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Die Ratifikationen zum Zollvereinsvertrage vom 12. Oktober c. sind gestern hier ausgewechselt worden.

— Die Altgesellen und Vertreter der Arbeiter-Krankenkassen Berlins haben folgende, an das Staatsministerium gerichtete Petition beschlossen:

„Hohes Staatsministerium! Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die arbeitenden Klassen in dem Streben, ihre sociale Lage zu verbessern, gehemmt sind, so lange ihnen das Recht, ihre Interessen zur Geltung zu bringen, durch gewisse Bestimmungen der Gewerbeordnung verkürzt wird, und daß die Verbesserung der socialen Lage der arbeitenden Klassen zunächst die Beseitigung jener gegen die Arbeiter aufgerichteten Schranken erheischt, bitten die ehrerbietigst unterzeichneten Vertreter der Gesellen- und Arbeiterkrankenkassen: In Erwägung, 1) daß erfahrungsmäßig der Arbeitslohn mit den steigenden Preisen der Lebensbedürfnisse nicht gleichen Schritt hält; 2) daß das wirthschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage den Arbeiter der Waare gleichstellt, und ihm unter Umständen nicht einmal das erforderliche Minimum von Lohn sichert; 3) daß der einzelne Arbeiter thatsächlich außer Stande ist, eine wenn auch noch so nothwendige und gerechtfertigte Erhöhung des Arbeitslohnes herbeizuführen, und daher das Recht der Koalition im Interesse einer annäherungsweisen Ausgleichung des Uebergewichts des Arbeitgebers über den Arbeiter als eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit erscheint; 4) daß endlich das Verbot der Koalition, obgleich dem Buchstaben nach für Arbeitgeber ebenso gut gültig, wie für Arbeiter, in Wirklichkeit fast bloß auf den Arbeiter drückt, während es dem Arbeitgeber gegenüber einen wesentlich illusorischen Charakter hat: Ein hohes Staatsministerium wolle im Wege der Gesetzgebung die der freien Vereinigung der Arbeiter entgegenstehenden, und die Möglichkeit der Mitbestimmung der Arbeitslöhne durch die Arbeiter ausschließenden Bestimmungen der Gewerbeordnung von 1845 (§§. 182, 183, 184) aufheben."

Danzig, 10. November. Es wird beabsichtigt, in unserer Stadt zur Feier der Befreiung ber Elbherzogthümer ein Bürgerfest zu veranstalten. (D. Z.)

Königsberg, 8. November. Die Ansicht des hiesigen ostpreußischen Tribunals, welche dasselbe in der Disciplinar-Untersuchungssache wider den hiesigen Rechtsanwalt, Justizrath Stolterfoth, mit Bezug auf die Verjährung ausgesprochen hat (es handelt sich hier um die Unterzeichnung des in den Zeitungen veröffentlichten Aufrufs zur Sammlung von Beiträgen für den Nationalfonds) gründet sich auf den §. 49 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, welcher bestimmt, daß das Recht zur Verfolgung der in diesem Gesetze vorgesehenen, durch die Presse begangenen strafbaren Handlungen, in sofern das Strafgesetzbuch keine kürzere Verjährungsfrist vorschreibt, in 6 Monaten von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Veröffentlichung stattgefunden hat, verjährt. Auf Grund dieser Gesetzesstelle weigerte sich das Tribunal, die Untersuchung einzuleiten, doch das Ober-Tribunal wies auf die Beschwerde des Oberstaats-Anwalts das ostpreußische Tribunal dazu an. Es wird die Letztere daher wohl auch gegen das mittlerweile ergangene freisprechende Erkenntniß Berufung einlegen.

Königsberg, 9. November. Die Kommission, welche zur Vorberathung über die Oberbürgermeisterwahl erwählt worden ist, hat der Versammlung drei Kandidaten präsentirt und zwar den Kämmerer Hagen aus Berlin, den Geh. Rath im Finanzministerium Burchardt und den Bürgermeister Dr. Lintz aus Danzig. An der mit Bezug auf den für unsere Stadt hochwichtigen Gegenstand gepflogenen Debatte betheiligten sich Prof. Dr. Möller, Dr. med. Falkson, die Justizräthe Tamnau und Stelter und Fabrikant Ostendorff. Zu dem vakanten Posten haben sich vier Personen gemeldet, darunter der hiesige Bürgermeister Bigorck; die drei präsentirten Kandidaten sind, ohne daß sie sich gemeldet hätten, von der Kommission ins Auge gefaßt worden; falls auf einen derselben die Wahl fällt, so dürfte man die Annahme derselben sicher zu erwarten haben. Nur Geh. Rath Burchardt hat die Annahme von einer höheren Gehaltsdotirung abhängig gemacht. In der über acht Tage anzuberaumenden Sitzung wird die Oberbürgermeisterwahl vorgenommen werden. (K. H. Z.)

Stettin, 10. Novbr. Gestern Vormittag ereignete sich bei der Station Züssow auf der vorpommerschen Bahn der Unfall, daß eine Lokomotive, die sich vor den Zug legen wollte, so heftig an denselben anrannte, daß der Stations- und der Eilgutgepäckwagen entgleisten und zum großen Theil zertrümmert wurden. Es verzögerte sich dadurch der Abgang des Zuges um eine halbe Stunde. — Dem Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade (14. und 54. Infanterie-Regiment), General-Major v. Lewald zu Bromberg, ist auf sein wiederholtes Ansuchen der Abschied bewilligt worden. (Od.-Z.)

Tilsit, 7. November. Durch den gestern und heute erneuten Frost von 5 bis 6 Grad begann, nach Mittheilung in der „Königsb. Ztg.", das Grundeis in unserem Memelstrom, weshalb die Schiffbrücke in der heutigen Morgenstunde abgeschwenkt wurde und die Kommunikation mit dem jenseitigen Ufer durch Böte und Spitzprähme unterhalten wird. — An der Tilsit-Insterburger Eisenbahn wird rüstig fortgearbeitet; die Arbeitszüge, die Tag und Nacht expedirt werden, erreichen schon die zweite Station Grünheide.

Oestreich. Wien, 9. Nov. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede, nachdem sie der durch die östreichisch-preußische Allianz nach außen hin erreichten glorreichen Resultate gedacht, in einem besonderen Passus der Hoffnung, daß das Zusammengehen der beiden Großmächte auch in den innern deutschen Fragen nicht fehlen werde, zugleich aber der Ueberzeugung Ausdruck leihen, daß ihre Eintracht nur auf dem festen Boden bundestreuer Gesinnung erwachsen und erstarken könne und müsse. Eine in Anregung gewesene Hindeutung auf Wiederaufnahme der Bundesreform ist schließlich nicht beliebt worden, weil sie in der durch Lage der Verhältnisse bedingten Allgemeinheit als wenig mehr denn bloße Phrase hätte erscheinen müssen. (D. A. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 8. November. Lord Wodehouse, der neubestallte Vicekönig und Statthalter von Irland, hat heute seinen festlichen Einzug in Dublin Castle gehalten.

— Gestern Nachmittag ist die Hall'sche Pulverfabrik zu Davington, anderthalbe Meile von Faversham, in die Luft geflogen. Zwei Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

— Ueber die im Hafen von Bahia erfolgte Wegnahme des konföderirten Kaperschiffes „Florida" durch den Unions-Kreuzer „Wachusett" bringen die Blätter folgende, ihnen von einem Offizier der „Florida" gelieferten Einzelheiten:

Am 4. Oktober um 9 Uhr Abends kam die „Florida" unter Kapitän Morris in Bahia an. Als sie Anker geworfen hatte, kam ein Boot unter ihren Spiegel, erkundigte sich nach ihrem Namen und gab sich selbst für ein Boot von britischem Kriegsschiff „Curlew" aus. Am nächsten Morgen sahen die Offiziere der „Florida", daß kein britisches Kriegsschiff im Hafen lag und schlossen gleich, daß das Boot vom „Wachusett" gekommen war. Um 9 Uhr besuchte ein brasilianischer Flottenoffizier die „Florida", vernahm, daß sie Kohlen und Mundvorrath suche und ihre Maschine ausbessern wolle. Er berichtete darüber an den Präsidenten, der den Kapitän Morris kommen ließ, ihm einen 48stündigen Aufenthalt im Hafen gestattete und das Ehrenwort abnahm, daß er während dieser Frist die Gesetze der Neutralität nicht verletzen werde, mit dem Bemerken, daß der Konsul der Vereinigten Staaten dasselbe Versprechen im Namen des „Wachusett" gegeben habe. Der bei der Unterredung anwesende brasilianische Admiral schlug dem Kapitän Morris vor, der Sicherheit wegen sein Schiff weiter ins Innere des Hafens zu fahren und zwischen die brasilianischen Kriegsschiffe zu legen. Kapitän Morris that dies, und da seine Frist, in Folge des Gutachtens des brasilianischen Ingenieurs, der die Maschine ausbessern sollte, um zwei Tage verlängert wurde, benutzte er die Gelegenheit, seiner erschöpften Mannschaft die Erlaubniß zu einem Spaziergange aufs Land zu geben, wobei sie sich natürlich ablösen sollte. Die eine Hälfte ging demnach ans Land — am 5. Oktober Abends — um nächsten Mittag an Bord zurückzukehren. Um 1 Uhr Mittags am 6. kam ein Mr. de Vidiky an Bord der „Florida" mit einem Schreiben des amerikanischen Konsuls, welches von Seiten des „Wachusett" an Kapt. Morris eine Herausforderung zum Kampf enthielt. Kapitän Morris antwortete, er werde den „Wachusett" weder suchen noch meiden, aber wenn er ihm auf hoher See begegnen sollte, ihn zu vernichten suchen. Abends ging wieder eine Anzahl Matrosen und Offiziere von der „Florida" ans Land. Um ¼ auf 4 Uhr am 7. Oktober Morgens verließ der „Wachusett" seinen Ankergrund, dampfte an den brasilianischen Kriegsschiffen vorbei, gerade auf den Steuerbord der „Florida" los, stieß die letztere mit großer Gewalt an, den Besanmast wegschlagend, und schüttete eine Kartätschen- und Kleingewehr-Salve auf das Verdeck. Da Kapitän Morris am Lande war, kommandirte statt seiner der Lieutenant Porter. Derselbe leistete möglichst lange Widerstand, mußte aber schließlich der Uebermacht weichen und sich ergeben. Von 15 Mann, die über Bord sprangen, retteten sich sechs ans Ufer, die anderen wurden im Wasser von den Kugeln des „Wachusett" getroffen. Letzterer nahm dann seine Prise ins Schlepptau und fuhr ab; weder von den brasilianischen Forts noch von den brasilianischen Kriegsschiffen gehindert. Zwei Stunden später dampften ihm die brasilianischen Schiffe nach, kehrten aber natürlich am Nachmittag unverrichteter Sache zurück. In Bahia herrschte über diesen gewaltsamen Neutralitätsbruch tiefe Entrüstung. Alle Kaufleute unterzeichneten ein Dokument an die Handelskammer von Newyork, mit der Aufforderung, den Fall nicht vor Kenntniß der näheren Umstände zu beurtheilen. Der amerikanische Konsul, Mr. Wilson, war mit dem „Wachusett" abgesegelt, und hatte Niemanden als Stellvertreter zurückgelassen. Das Volk riß vom amerikanischen Konsulat das Wappen herunter und schlug es in Stücke.

— In der gestrigen Sitzung des deutschen Rechtsschutzvereins ist Inhalt und Wortlaut der an Ihre Majestät die Königin zu richtenden Petition, welche in Sachen Franz Müllers, Gefangenen in Newgate, um Aufschub des Todesurtheils, bis die im Texte erwähnten Thatsachen eingehender untersucht worden seien, nachsucht, zur endgültigen Festsetzung gelangt, und die Schrift wird morgen dem Staatssekretär des Innern eingereicht werden.

London, 10. November, Morgens. [Telegr.] Bei dem gestrigen Citybankette waren mehrere Minister anwesend. Das diplomatische Korps fehlte. Lord Palmerston sagte unter Anderem, daß er in der heutigen Weltlage kein den europäischen Frieden bedrohendes Anzeichen erblicke. Er erwähnte sonst die europäische Politik gar nicht, die Verhältnisse Großbrittanniens zu Amerika, China und Japan nur flüchtig.

Frankreich.

Paris, 9. November. Gestern ist hier die diplomatische Konvention zwischen Frankreich, Belgien, Holland und England in Betreff der Zuckerzoll-Gesetzgebung unterzeichnet worden.

— Es gehen der „France" Nachrichten aus Japan zu. Bei dem Fort von Simonosaki, das durch einen Angriff der vereinigten Kräfte der Engländer und Franzosen zerstört worden, hat der „Dupleix", Kommandant Herr de Franclieu, den glänzendsten Kampf bestanden, aber auch am meisten gelitten. Man hat dem Feinde 60 Bronze-Kanonen genommen. Kein Offizier wurde getödtet; die Verluste belaufen sich auf etwa 70 Mann.

Belgien.

Brüssel, 8. November. Der Senat und die Repräsentantenkammer haben heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen und die ersten Sitzungen nach ihrer Vertagung gehalten.

Italien.

Rom. — Ueber Marseille wird unterm 5. November gemeldet: Die Brigantenzüge nehmen wieder zu. Gleichzeitig aber hat der päpstliche Waffenminister einen Tagesbefehl erlassen, worin den päpstlichen Soldaten, welche im Kampfe mit Banditen verwandt werden, Belohnungen zugesagt sind. Diese Aufeuerung wurde den zur Grenze jenen Banden nachgeschickten päpstlichen Soldaten mit auf den Weg gegeben.

— Die „Unita Cattolica" veröffentlicht einen Protest von 26 Erzbischöfen und Bischöfen und 12 Generalvikaren der Marken und Umbriens gegen das Cirkular des gewesenen piemontesischen Kultusministers Pisanelli, worin derselbe eine Ueberwachung der Seminarien von Seite der Regierung anordnete. Sie weisen dasselbe als einen Eingriff in die Rechte der Kirche zurück und „verlangen für letztere die Freiheit, welche ihr in einem katholischen Lande durch das religiöse und das sociale Recht zukomme".

— Von Ricasoli, der Toscana einverleibt und nach Cavour's Tode die Leitung übernahm, ist jetzt ein an einen Freund gerichtetes Privatschreiben veröffentlicht worden, welches Beachtung findet. Es ist aus Brolio, einem Dorfe bei Arezzo, wohin Ricasoli sich zurückgezogen hat, vom 20. Oktober datirt, und es heißt in demselben in Bezug auf die Konvention:

Ich sehe bei ihr mehr auf das, was sie nicht sagt, als auf das, was sie sagt. Frankreichs Abzug von Rom in bestimmter Frist und der durch diese Thatsache bestätigte Grundsatz der Nichtintervention, das ist keine Kleinigkeit; doch was jetzt noch nicht ins Auge sticht, aber durch die Ereignisse bestätigt werden wird, ist noch mehr. Uebrigens, was gewinnt man ohne die Konvention, und was verliert man heute noch mit der Konvention? Die Bedingung der Verlegung der Hauptstadt kam mir wie ein Blitz aus heiterem Himmel, aber wer konnte nur einen Augenblick die zahllosen Folgen daraus übersehen? Diese Wirkungen sind, meiner Ueberzeugung nach, ganz zu Gunsten unserer Verfassung. Die Schwierigkeiten wegen des Besitzes von Rom sind durch die Konvention nicht vermehrt; es ist jetzt endlich gewiß, daß die Italiener unter ihre köstlichsten Juwelen das edelste und größte Juwel zählen werden, die Stadt Rom. Wann dies eintrifft? Ich weiß es nicht, doch ich bin überzeugt, es wird so kommen. Jeder Tag bringt uns Rom näher, und noch mehr: jeden Tag kommt Rom näher zu uns heran. Weit entfernt, dies zu verhindern, befördert die Konvention diese Bewegung. Wenn die Italiener diesen schönen Antheil nicht aufgeben, so kann es ihnen nicht fehlen, es wird so kommen, wie Religion und Civilisation es verlangen.

— Der Bericht Moscas wird von den hiesigen Blättern veröffentlicht; er lautet in seinen Hauptstellen, wie folgt:

„Wenn Italien Europa die feierliche Kunde von einem nationalen Programme gegeben hat, von dem es ohne Unehre nicht zurücktreten kann, so muß doch bemerkt werden, daß Frankreich dieses Programm niemals angenommen hatte. Aber wie man nicht von Frankreich verlangen konnte, sich, was die Verhandlungen betraf, auf unsern Standpunkt zu stellen, ebenso wenig konnte Frankreich vernünftigerweise erwarten, daß Italien sich dabei auf den französischen stellte, indem es auf sein nationales Programm verzichtete. Die Italien durch den Vertrag auferlegten Verpflichtungen sind zu klar ausgesprochen und zu genau erklärt, um den Schluß oder auch nur den einfachen Verdacht zu rechtfertigen, Italien habe durch dessen Annahme seiner Bestrebung auf Rom entsagt. Wir haben nicht darauf verzichtet, eines Tages nach Rom zu gehen, wir haben blos darauf verzichtet, mit Gewalt dahin zu gehen.... In der Meinung Ihres Ausschusses wird die zeitliche Gewalt (des Papstes) nur durch ihre eigene Ohnmacht unwiderruflich besiegt und vernichtet werden. Was die entfernteren Wirkungen betrifft, die, sei es auch langsam, aber unfehlbar unserer Meinung nach entstehen müssen, so konnten sich die kontrahirenden Parteien nicht damit beschäftigen, und heute wäre es nicht weise, sie zum voraus zu präcisiren. In dieser Beziehung regelt und verbietet die Konvention nichts, woraus hervorgeht, daß eine vollständige Freiheit des Handelns Italien vorbehalten ist, welches den Ereignissen Rechnung tragen wird, die der Zukunft angehören, um sie nach den Zwecken seiner internationalen Politik zu gestalten. Aber auch in dieser Beziehung muß Italien glücklich sein über eine große Eroberung, nämlich über die Anwendung des Grundsatzes der Nichtintervention auf den römischen Staat wie auf jeden anderen Theil Italiens, ein Grundsatz als dessen Vertreter und Schützer wir selbst aufgestellt und anerkannt worden sind." Anknüpfend daran, daß die Meinungen über die Frage getheilt gewesen, ob es nicht gut wäre, mit der Annahme des Vertrages zugleich die Erneuerung des Nationalprogrammes im Parlamente zu verbinden, heißt es in dem Bericht weiterhin: „Ihr Ausschuß hat dieser Frage eine erschöpfende Prüfung gewidmet und ist zu dem Schlusse gekommen, daß es in Ansehung des eigenen und besonderen Charakters der Uebereinkunft, sowie in Ansehung der Meinungsverschiedenheiten, die wir blos für zeitweilig halten, die man aber jetzt zwischen den beiden vertragschließenden Theilen auf zarte Weise umgangen hat, jede Principienerklärung unnütz oder schädlich sei, und sie glaubt, daß die beste Art der Regelung um Akt von der Mittheilung der Uebereinkunft zu geben, in einer puren und einfachen Annahme des Regierungsvorvorschlages bestehe."

Rußland und Polen.

Warschau, 8. November. Als im vergangenen Jahre die Schöpfer der Bauern-Ukase bei der Durchführung ihrer Pläne an der im Königreich Polen bestehenden, in jeder Beziehung vortrefflichen Landschafts-Kredit-Anstalt ein Hemmniß gegen ihr Vorgehen fanden, beabsichtigten sie, diese heilsame Anstalt, auf die ohnehin die Altrussen scheel blickten, als auf Etwas, das den Vorzug des polnischen Verwaltungswesens vor dem russischen vergegenwärtigt, zu beseitigen. Graf Berg hat das Verdienst, der Aufhebung sich entgegengestemmt und sie verhindert zu haben. Während die Ultra- oder altrussische Partei in ihrer Presse durch unaufhörliche Verleumdungen der polnischen Kredit-Anstalt dieselbe zu untergraben sich bemühte, setzte Berg eine Kommission ein, um alle jene Verleumdungen auf ihren wahren Stand zurück zu führen. Zwei russische Staatsräthe, von der Umgebung Miliutins, also aus dem Schooße der altrussischen Partei selbst genommen, zwei liberale hohe Militairs und ein tüchtiger polnischer Beamte bildeten jene Kommission. Dieselbe durchsuchte damals sämmtliche Räumlichkeiten des großen und prächtigen Palastes des Kredit-Vereins und die Nichtigkeit der Anklage, daß dort Waffendepots und geheime Druckereien sich befinden, stellte sich bald heraus. Ebenso überzeugte sich die Kommission sehr bald von der Grundlosigkeit der Verleumdung, daß mit den Geldern der Anstalt der Aufstand unterstützt worden und daß deßhalb in dem Kassenwesen derselben Unordnung vorhanden sei. Die Ueberzeugung von der totalen Grundlosigkeit dieser Verleumdungen gegen die Kredit-Anstalt veröffentlichte die Kommission unzögerlich. Dagegen schwieg sie bis jetzt in Bezug auf die anderen, mehr das Innere der Verwaltung der Anstalt betreffenden Anklagen, deren Untersuchung ihr ebenfalls übergeben war. Vor ein paar Tagen hat sie nun in einer, dem amtlichen „Dziennik Warszawski" beigelegten

---

Der Giftmord-Prozeß Demme-Trümpy.

Bern, 1. November. Frau Trümpy ist bei der Eröffnung der Sitzung wegen Unwohlseins nicht anwesend.

Es werden zwei Briefe verlesen, welche dem Präsidenten heute Morgen durch die Post zugegangen sind. Der erste anonyme Brief ist aus Paris datirt und sagt, daß der Schreiber desselben dem Kaufmann Trümpy Strychnin verkauft habe, und er, wenn die Sache eine schlimme Wendung nehmen würde, noch weitere Angaben machen werde. Der andere Brief ist von Gießen und von einem großherzoglich hessischen Gerichts-Accessisten Namens Hirschhorn unterzeichnet. Dieser Brief erklärt, daß sein Schreiber mit dem Dr. Demme und Trümpy die Reise nach Konstantinopel und Athen gemacht habe. In Athen habe Trümpy mit ihm einen griechischen Doktor, Namens Christomanus, besucht, daher die Angabe des Dr. Demme, der Verstorbene sei in Athen bei einem griechischen Arzte gewesen, ganz richtig sei. Ebenso sei es Thatsache, daß derselbe in Konstantinopel mit einem Franzosen die Kolonialhalle besichtigt habe. Dieser Franzose sei ein ehemaliger Stallmeister Fuad Pascha's und Trümpy bei einem Pferdehandel behülflich gewesen.

Der Präsident ersucht Herrn Professor Schwarzenbach, der in Konstantinopel war, nähere Auskunft über die in dem letzten Briefe erwähnte Kolonialhalle zu geben. Derselbe deponirt, daß diese Halle ein kolossales Gebäude sei, das allerdings seiner Merkwürdigkeit wegen von den Fremden viel besucht werde; mit demjenigen Theile, welcher die Vegetabilien des ganzen Orients und auch die Gifte enthalte, sei dies jedoch weniger der Fall.

Folgt nun die Wiederaufnahme des Zeugenverhörs.

Jakob Reußer, gewesener Kutscher bei Trümpy, hat an demselben, als er am Montag noch an seinem Bette war, nichts weiter bemerkt, als daß er „beängstigt und hässig" war. Ungefähr 14 Tage vor seinem Hinscheiden hat er ihm gesagt: „Es sei ihm das Leben verleidet, denn das Geschäft gehe schlecht." Auf näheres Befragen über seine Fahrt nach der Stadt, welche gleich nach dem Tode Trümpy's erfolgte, um die Herren Bauer, Buchhalter, und Leuzinger-Schnell, ehemaligen Associé des Verstorbenen und jetzigen Kurator der Familie Trümpy, nach Wabern zu holen, sagt der Zeuge aus, daß, als er in die Stadt gekommen, die Uhr auf dem Käfigthurm 2 Mal ausgeholt habe; seiner Meinung nach muß es deshalb 4 Uhr gewesen sein. Um halb 3 Uhr sei er durch eine der Mägde geweckt worden und dann in das Sterbezimmer getreten. Sein Aufenthalt in demselben, die Zeit zum Anspannen des Wagens und für die Fahrt in die Stadt berechnet er auf ca. 1 Stunde, was jedoch nicht mit den Zeitangaben der anderen Zeugen und auch nicht mit der Glocke des Käfigthurmes übereinstimmt, welche keine Viertel-Stunden schlägt. Einmal habe Trümpy zu ihm gesagt: „Es sei schön, Knecht zu sein, schöner als Herr, weil letzterer für den ersteren sorgen müsse."

Heinrich Flottron, Ausläufer bei Trümpy, hat die Einladungen zu einem Abendessen am Neujahrstage gemacht. Es seien 13 Personen gewesen. Auf die gefallene Bemerkung, daß der Dreizehnte sterben müsse, habe Trümpy ausgerufen: „Aha! ich merke es, das gilt mir." Auch habe Trümpy einmal Rattengift aus der Müller'schen Apotheke holen lassen und, als dieses nicht gewirkt, habe er geäußert: „Er habe etwas Besseres". Ob Trümpy Strychnin damit gemeint, weiß Zeuge nicht.

Wichtiger sind die Aussagen des jetzt folgenden Zeugen, Eduard Anderwerth, Angestellter im Trümpyschen Geschäfte. Zeuge war Samstag und Montag mit Papieren zum Unterzeichnen bei Trümpy. Er habe nichts Auffallendes an seinem Principale bemerkt, dieser habe jedoch gesagt: „Ich sehe gut aus, bin aber kranker, als man denkt. Es werde ihn mit Einem Male hinwegputzen; man werde es schon sehen." Ueber die Vermögensverhältnisse deponirt der Zeuge Anderwerth, daß er schon seit längerer Zeit gesehen daß das Geschäft des Verstorbenen nicht so fortgeführt werden könne. Die Passiva hätten die Aktiva nahezu erreicht, und er habe eine gütliche Liquidation als unvermeidlich betrachtet. Durch das Gerücht, Trümpy hätte sich das Leben genommen, sei er durchaus nicht überrascht worden. In Betracht der ökonomischen Verhältnisse Trümpy's, seines Hochmuths, seines Lebenswandels, seines Saufens, seines Mangels an Religion habe man eine solche Handlung Trümpy's voraussehen können. Auch seinen Charakter als Kaufmann läßt der Zeuge nicht in dem besten Lichte erscheinen. Trümpy habe faule Geschäfte gemacht, sei selbst kleinen Betrügereien nicht abgeneigt gewesen und seiner Frau, welche oftmals Einsprache gegen derartige Handlungen erhoben habe, sei er deswegen hart begegnet. Die Vorgänge im Hause Trümpy's am Sonntag und Montag Abend erzählt Anderwerth wie folgt: Am Sonntage Abend sei er in Wabern gewesen und habe das Anerbieten gemacht, bei Trümpy zu wachen, weil Dr. Demme nicht gut Zeit gehabt habe. Darauf sei er mit dem Dr. Demme zu Trümpy heraufgegangen und letzterer habe ihm dann sein Anerbieten eröffnet. Trümpy erwiederte: „Ich habe Anderwerth zwar gern, aber der Doktor wäre mir lieber." Darauf habe sich Zeuge entfernt und Dr. Demme habe ihn noch gebeten, seiner Haushälterin mitzutheilen, daß er die Nacht nicht nach Hause komme. Dies habe er gethan. Ob schon am Sonntag Nachmittag die Rede vom Wachen gewesen, weiß der Zeuge nicht. Am Tage nach dem Tode Trümpy's sei er Vormittags gegen 11 Uhr nach Köniz gegangen und habe dort von dem Pfarrer auf einen von Dr. Demme verfaßten Brief zwei Todtenscheine erhalten; den einen habe er der Stadtpolizei in Bern übergeben, welche dann auch die Beerdigung auf dem Gottesacker der Stadt Montbijou bewilligt habe, was der Wunsch des Verstorbenen gewesen sei.

Die Sitzung wird für eine Stunde unterbrochen. Bei der Wiederaufnahme ist Frau Trümpy anwesend.

Adam Schmidt, ebenfalls Kommis im Trümpyschen Geschäfte, weiß sehr wenig zu deponiren. Er bestätigt den Vorfall mit dem Schwan, mit dem Hunde, und daß Trümpy Rattengift, welches nicht gewirkt, besessen, was ihn eines Tages veranlaßt habe, zu erklären, er habe ein Pflanzengift, das besser wirke. In der Todesnacht habe Frau Trümpy bitterlich geweint und den Todten geküßt. Den Spritfabrikanten Helbig habe Trümpy gehaßt, sei ihm gern aus dem Wege gegangen, habe aber nie zu einem Bruche mit ihm kommen können. Den Doktor Demme habe Trümpy eigentlich auch nicht gern gehabt; ja, er habe sogar einmal erklärt, er hasse ihn. Trotzdem aber habe er ihn, so weit der Zeuge es weiß, stets freundlich behandelt.

F. Zürcher, früher Kommis bei Trümpy, gegenwärtig eidgenössischer Revisor, hat am Dienstag Morgen zwischen 9 und 10 Uhr in Wabern einen Leidbesuch abgestattet. Frau Trümpy habe ihn empfangen und bitterlich geweint. Den Charakter des Verstorbenen schildert F. Zürcher wie die übrigen Zeugen.

Hauptmann Leuzinger-Schnell, Vetter und ehemaliger Associé Trümpy's, gegenwärtig Kurator der Familie, gibt auf Befragen des Präsidenten Aufschuß über den Stand der Vermögensverhältnisse nach dem Tode des Verstorbenen. Bedeutungsvoll ist seine Aussage, daß er die Erbschaft Trümpy's für dessen Hinterlassene nur unter Vorbehalt der gerichtlichen Liquidation angetreten habe. Nach glaruerischen Gesetzen nehme die Frau ihr Weibergut vorab, die andere Hälfte werde pro rata unter die Contocurrent-Gläubiger vertheilt, und der sich bei der Liquidation erzeigende Vermögens-Ueberschuß komme in casu zu gleichen Theilen der Mutter und der Tochter zu. Frau Trümpy habe circa 11,000 Franken in die Ehe gebracht. Am Dienstag Abend habe man in Wabern die Versiegelung vorgenommen; bei dieser Gelegenheit bemerkte der Zeuge eine Pistole in dem Secretär des Verstorbenen, die er auch bei der Entsiegelung wieder sah. Die Waffe sei rostig gewesen. Betreffend den Todeshergang und das Aussehen der Leiche, bestätigt Hauptmann Leuzinger-Schnell die vorhergegangenen Aussagen und fügt bei, daß sofort die Verwandten beschlossen, den Sarg bei dem Schreiner Moser zu bestellen, und Dr. Demme damit, so wie mit den Todes-Anzeigen zu beauftragen, während er, Leuzinger, das Geschäftliche, wie z. B. die Aufnahme der Bilanz, übernehmen werden. Endlich bestätigt der Zeuge, daß man sich in Bern mit Leichtigkeit Strychnin verschaffen könne, was Dr. Demme in dem einen anonymen Briefe ganz richtig bemerkt habe. Herr Commandant König habe den Schlossermeister Kräuchi in der Jagd-Kommission zur Rede gestellt, daß er im Bremgartenwalde Füchse mit Strychnin vergiftet habe. Seine Hunde hätten dort von den vergifteten Würsten gefressen, in Folge dessen ihm zwei oder drei zu Grunde gegangen seien.

Bucher, Gemeinderath zu Köniz, hat die Entsigelung und Versiegelung im Hause Trümpy's vorgenommen. In dem Sekretär hat er keine Pistole gesehen.

Notar Jäggi, Massaverwalter des Trümpy'schen Nachlasses, bestätigt das Vorhandensein einer Pistole im Sekretär. Dieselbe sei in schlechtem Zustande gewesen, so daß noch Kunst dazu gehört haben würde, sich mit ihr zu erschießen.

Folgen nun noch drei andere Zeugen, deren Aussagen ohne alle Bedeutung sind.

Apotheker Lindt, welcher der Entsiegelung beigewohnt, erklärt, daß keine Giftstoffe im Sekretär vorgefunden worden seien.

Schließlich folgt noch, eine von allen bisherigen Angaben, betreffend den Tod Trümpy's, vollständig abweichende Deposition. Pfarrer Isenschmidt von Köniz erzählt nämlich, daß der Angestellte Anderwerth ihm bei Ausstellung des Todesscheines mitgetheilt habe, er habe in der Todesnacht bei Trümpy gewacht. Als dieser über einen Herzkrampf geklagt, habe er Dr. Demme, der sich im Hause befand, herbeigeholt; unterdessen sei Trümpy in seinen, Anderwerths, Armen verschieden; des letzteren Punktes erinnert sich der Zeuge jedoch nicht mehr ganz genau.

(Schluß der Sitzung Abends 6½ Uhr.)

Broschüre einen Bericht herausgegeben über den Bestand des Vermögens der Anstalt, über die Verwaltung desselben, so wie über die Buchführung und das Kontrolwesen. Es ist augenscheinlich, daß die russischen Herren Staatsräthe von der in allen Zweigen herrschenden musterhaften Ordnung überrascht waren und die Broschüre verläßt mitunter die trockene Sprache eines Berichts, um mit warmen Worten ihre Anerkennung auszusprechen.

Das Vermögen des Kredit-Vereins besteht in ca. 3,400,000 Silber-Rubeln baar und in ca. 600,000 Rubel Immobilien. Die Zinsen dieses seit den vierzig Jahren des Bestandes der Anstalt angesammelten Vermögens werden fortwährend zur Reserve geschlagen, und es war die Absicht vorhanden, diese dazu anzuwenden, um die Erwerbung der von den Bauern in Besitz habenden Grundstücke in ihr Eigenthum zu verwandeln, und die Gutsbesitzer für den ihnen daraus entstehenden Schaden mit diesem, doch einzig und allein von den Gutsbesitzern stammenden Reservekapital, zu entschädigen. Was jetzt aus diesem Kapital werden soll, nachdem die Bauern-Ukase, den Knoten durchgehauen haben, wissen wir noch nicht. (D. Z.)

Von der polnischen Grenze, 8. Novbr. Wie dem Krakauer „Czas“ aus Rom geschrieben wird, hat der Papst am 24. v. M. einen Bericht über die ungeheure Zahl der wegen Betheiligung am polnischen Aufstande nach Sibirien und dem Innern Rußland deportirten Gläubigen, so wie der von diesem Schicksal betroffenen Priester erhalten und in Folge dessen mit Rücksicht darauf, daß erstere der Möglichkeit des Genusses der heiligen Sacramente und der Tröstungen der Religion, letztere der Macht die Beichte und Messe zu verrichten, beraubt sind, den in Rußland und in Sibirien in der Verbannung lebenden Priestern beider katholischen Riten (des lateinischen und unirten Griechischen) die Erlaubniß ertheilt: 1) ohne bischöfliche Ermächtigung die Absolution zu ertheilen in allen Fällen, selbst in denen, welche der apostolische Stuhl sich vorbehalten; 2) die Messe zu halten in jedem, auch einem ungeweihten Gefäß, wenn es nur von Glas ist, mit Weizenbrod, wenn es auch nicht die Form der Hostie hat, an jedem Ort, auf einem Tisch, Stein oder Klotz, ohne Ornat, und sogar ohne Priestergewand, in jeder Kleidung, sobald die dazu nöthigen und durch das Ritual vorgeschriebenen Sachen nicht zu beschaffen sind, selbst ohne Ministranten und Meßdiener, wenn sie nicht zu haben sind. Alle diese Privilegien, die nur in außerordentlichen Zeiten schwerer Verfolgung den katholischen Priestern gewährt werden, sind den nach Sibirien und dem Innern Rußlands deportirten polnischen Priestern auf die ganze Dauer ihrer Verbannung verliehen.

Im Gouvernement Augustowo sind in letzterer Zeit mehrere Geistliche verhaftet worden, welche die päpstliche Encyklika an die polnischen Erzbischöfe und Bischöfe ohne Erlaubniß der Behörde von den Kanzeln verlesen hatten. Die Verhafteten sind vor das Kriegsgericht gestellt. — Der Andrang von Studirenden zur Universität Warschau war beim Beginn des gegenwärtigen Wintersemesters stärker als je. Zweihundert jungen Leuten wurde die Immatrikulation verweigert, weil sie die vorgeschriebene Bescheinigung der Militärbehörden nicht beibringen konnten, daß sie sich nicht an dem Aufstande betheiligt haben. — Einem amtlichen Nachweise zufolge haben 949 am Aufstande betheiligt gewesene polnische Officiere sich in's Ausland geflüchtet. Davon haben bis jetzt 79 bei dem Militäragenten der Nationalregierung in Paris, Oberst Dembinski, die Ausstellung eines Dienstattestes nachgesucht. — Wie dem „Dzienn. pozn.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat das östreichische Ministerium beschlossen, den Belagerungszustand in Galizien vor dem Zusammentritt des Reichsraths in Wien aufzuheben, die Suspension des Gesetzes über die persönliche Freiheit und die Unverletzlichkeit der Wohnungen aber fortbestehen zu lassen. (Ost. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Novbr. Heute fand eine geheime Sitzung des Landsthing statt. Morgen findet voraussichtlich bereits die öffentliche Schlußverhandlung über das Friedensinstrument auch im Landsthing statt, und da an der Genehmigung nicht zu zweifeln ist, wird wahrscheinlich schon am Sonnabend die Ratifikations-Urkunde von hier aus abgehen. Der Exminister Hall erklärte bei der gestrigen Diskussion im Volksthing: Dänemarks Zukunft dürfe durchaus nicht als hoffnungslos angesehen werden; vom Dänenvolke unterstützt, würden die in Schleswig wohnenden Dänen auch fernerhin ihre Nationalität festhalten; das Schicksal der Herzogthümer bleibe durch den ungünstigen Friedensschluß noch immer unentschieden, denn der Kaiser der Franzosen und die durch Europa hindurchgehende Volksströmung anerkenne das Princip der Nationalitäten; nur wenn Deutschland ein Gleiches thue, werde ein freundschaftliches Verhältniß mit Dänemark möglich sein. (B. B. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. November. [Theater.] Donnerstag: Kabale und Liebe. Lady Milford — Frau v. Bulyowsky. Wir möchten zweifeln, ob die Wahl dieser Tragödie für unsere Bühne eine sehr glückliche gewesen, da sie ein Zeitgemälde aufrollt, das unserem Verständnisse fernliegt und deshalb nicht mit der vollen Wucht der Wahrheit trifft. Wenn Schiller im Ferdinand sich selbst hat zeichnen wollen, so hat er gewiß auch die Farben nicht zu stark aufgetragen und auch nicht blos die einzelne Individualität im Auge gehabt, aber diese schwärmerischen Charaktere sind heute ausgegangen, man glaubt kaum noch an sie. Immerhin aber wird das Stück mit seinen großen Schönheiten, seinem Gedankenreichthum und seiner unübertrefflichen Charakteristik Eigenthum der deutschen Bühne bleiben. Hat es hier nicht die Zugkraft geübt, die sein Werth bedingen müßte, so ist dabei auch wohl noch ein Umstand in Betracht zu ziehen, der mehr mit dem Gastspiel der Frau v. Bulyowsky, als mit dem Stücke selbst zusammenhängt. Unser Publikum will, wenn es erhöhte Eintrittspreise zahlt, den Gast womöglich alle Akte hindurch auf der Bühne sehen, sich aber nicht mit zwei Scenen abspeisen lassen, es will qualitativ und quantitativ gesättigt werden. Diese Eigenheit ersuchen wir unseren geehrten Gast wohl zu beachten.

Es ist übrigens Niemandem zu verargen, wenn er diesen Gast ungern auf der Bühne vermißt, obgleich unserer Gesellschaft schreiendes Unrecht geschehen würde, wenn man ihr nicht eingestände, daß von ihr gestern jeder seine Schuldigkeit gethan. Vor Allen ist Fräulein Cadell (Louise) zu nennen. Wie Lady Milford durch Eleganz, imposante Haltung, durch wahre und überzeugende Kundgebung ihres besseren Menschen neben der ihr aufgezwungenen Maske das Interesse herausforderte, so Fräul. Cadell durch die Tiefe ihrer Empfindung und deren lebensvollen Ausdruck. Es ist nicht leicht, mit der erhabenen Schillerschen Diktion im Munde überall die arme Musikantentochter zu bleiben, und doch blieb es Fräulein Cadell, welcher diese Sprache rollte, als ob sie dieselbe täglich von Vater und Mutter gehört. Stets angemessen, natürlich und wirksam war auch ihr stummes Spiel, wozu diese Rolle so häufig Gelegenheit bietet. Gleich tüchtig war Herr Alberti (Ferdinand), der neben der Empfindsamkeit, womit ihn der Dichter ausgestattet, besonders den Mann von Ehre hervorkehrte und alle Scenen am wirksamsten gestaltete, wo seine Ehre in Betracht kam. Die Selbstmordscene krönte sein durchaus edles Spiel durch die anscheinende Ruhe, die er sich aufzuerlegen wußte. Herr Direktor Keller (Präsident) bewegte sich durchaus im Charakter dieser Rolle und hob sie nicht minder durch sein festes gebieterisches Auftreten, als durch sein plötzliches Umschlagen in den Gegensatz, als er endlich das Ergebniß seiner Handlungsweise in zwei Leichen vor sich sieht. Auch sein Zwiegespräch mit Wurm und dem Hofmarschall zeugten von einer sehr besonnenen Auffassung der Situation. Hr. Voß hatte Gesicht und Perrücke nicht in Uebereinstimmung gebracht, sonst war seine Erscheinung nicht zu tadeln, er hielt sich streng innerhalb der Schranken. Herr Patow (Wurm) hätte mehr hervortreten müssen, man sah in ihm weniger den Intriguant, als den Sekretair. Nur in der Briefscene kam er etwas zur Bedeutung. Herr Schwendt vertrat die Rolle des Stadtmusikus recht gut und hatte zum ersten Male den Komiker abgestreift, Frau Müller korrespondirte ihm; selbst Herr Gettke entledigte sich als Greis seines Auftrages an Lady Milford in gebührender Weise. Die Vorstellung gefiel und es fehlte nicht an Beifallsbezeugungen, die insbesondere dem Gast auch in einer Blumenspende zu Theil wurden.

— Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist dem Polizeirath z. D., Herrn Niederstetter, die Direktoratsstelle der niederschlesischen Eisenbahn angetragen worden.

— Wir erwähnten schon der ungarischen Violinvirtuosin Charlotte Dekner, welche in diesen Tagen hier eintreffen wird. Dem Vernehmen nach wird dieselbe im Bazarsaale koncertiren. Die Breslauer Kritik hat ihr ein sehr gutes Zeugniß ertheilt.

— [Weihnachtsausstellung] Auf dem Gebiete der Industrie hat, wie überall, auch in unserer Provinz in den letzten Jahren ein reger Wettkampf begonnen, wovon die kleinern Industrie-Ausstellungen hier und dort, sowie die größere Ausstellung in unserer Stadt im Mai d. J. schlagende Beweise liefern. Wenn nun auch im hiesigen Handwerkerstande seit einigen Tagen Veranstaltungen für eine Ausstellung Posener Fabrikate und Produkte getroffen werden, so begrüßen wir dieses Beginnen um so freudiger, als unsere Handwerker nun endlich anfangen, den kleinen Städten in der Provinz, wo bereits Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen stattfanden, den Rang streitig zu machen, wie sie auch den säumigen Städten mit gutem Beispiele vorangehen. Daß diese Gewerbeausstellung eine recht ansehnliche werden kann, sobald die wünschenswerthe Betheiligung von Seiten unserer Gewerbetreibenden stattfindet, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die Zeit bis Weihnachten, wo der Ausstellungssaal eröffnet werden soll, ist freilich nur kurz, jedoch scheint sie uns bei einigem Eifer ausreichend zu sein, das Werk auszuführen. Der Handwerkerverein hat die Initiative ergriffen, denn zunächst betheiligen sich nur die Vereinsmitglieder an der Weihnachtsausstellung, deren Besuch dem Publikum gegen ein Entrée gestattet werden soll. Wo und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden wird, darüber werden wir seiner Zeit das Nähere mittheilen.

Die Gewerbetreibenden in unserer Stadt aber mögen bedenken, daß jede Gewerbeausstellung ein Anstoß zu neuem Fortschritte ist, der für den Strebsamen heilsam, für den Säumigen dagegen nachtheilig wird, der jenen in den Vordergrund, diesen aber in den Hintergrund stellt.

— Im Handwerker-Verein wurde gestern auch Luther's und Schiller's gedacht, indem Herr Kreisgerichtsrath Döring die Bedeutung der beiden großen Männer für die deutsche Nation darlegte, worauf von zwei Mitgliedern Schiller's „Lied von der Glocke“ und vom Herrn Vorsitzenden „Kassandra“ vorgetragen wurde.

— [Gefährliche Spielerei.] In den am Sapiehaplatz liegenden Sandhaufen spielten vorgestern mehrere Knaben damit, daß sie in dem Sande Pulver verscharrten, um ein Feuerwerk zu machen. Die Unwissenden zündeten das Pulver an, ohne sich davon zu entfernen; das auffliegende Pulver und der Sand flog dem nächststehenden Knaben ins Gesicht, wodurch derselbe gräßlich verunstaltet und beider Augen beraubt wurde.

≡ Bromberg, 10. November. [Posen-Bromberger Eisenbahn; Gewerbliches; Theater.] Wie seiner Zeit mitgetheilt worden, hat der hiesige kaufmännische Verein in der Posen-Gnesen-Bromberger Eisenbahn-Angelegenheit eine Denkschrift ausarbeiten lassen, in welcher namentlich der Vorzüge der gedachten Bahnlinie in merkantilischer und politischer Hinsicht gedacht war. Diese Denkschrift ist Ende vorigen Monats an den Herrn Handelsminister abgegangen, worauf gestern der kaufmännische Verein etwa folgende Antwort erhalten hat: Der Herr Minister erkenne die in der qu. Denkschrift ausgesprochenen Ansichten des kaufmännischen Vereins rücksichtlich der Rentabilität der projektirten Posen-Bromberger Eisenbahn gern an und sei bereit, den qu. Bau derselben auch bestens zu unterstützen, sobald sich ein Bauunternehmer gefunden haben würde, könne aber eine vom Staate zu gewährende Zinsgarantie nicht in Aussicht stellen.

Zu der Ende voriger Woche hier stattgehabten Versammlung des patriotischen Vereins stellte ein Mitglied (Gewerbtreibender) den Antrag, daß sich der Verein an einer an das Ministerium zu richtenden Petition betheiligen möchte, worin um endliche Exekutirung der Gewerbegesetze gebeten werde. Es wurde beschlossen, der Antragsteller solle die betreffende Petion mit den nöthigen Motiven dem Vereine vorlegen, um sie zu prüfen und event. abzusenden. In seinem Vortrage schildert der Antragsteller zunächst die drückende Lage des Handwerkerstandes, vorzüglich die der Tischler und Schneider, und meinte, daß irgend etwas geschehen müsse, um diese Noth, die auch in Bromberg unter den Handwerkern groß wäre, einigermaßen zu mildern. Daß die Noth so eingerissen und um sich gegriffen, schreibt er lediglich der Umgehung der betreffenden Paragraphen der Gewerbegesetze vom Jahre 1849 zu und führt eine Menge von Beispielen an, um seiner Behauptung den nöthigen Nachdruck zu geben. Es will ihn dünken, als seien die Gewerbegesetze deshalb nirgends so recht zur Geltung gekommen, weil sie von vornherein sich nicht des Beifalles der Bureaukratie zu erfreuen gehabt hätten, und zwar aus dem Grunde nicht, weil dem Handwerker gestattet war, hier und da z. B. auch bei der Wahl der Prüfungskommissionen ein Wörtchen mitzureden u. s. w. Der Vortrag fand bei allen Anwesenden, besonders auch bei denen aus dem Gewerbestande, sehr vielen Anklang.

Gestern kam im hiesigen Stadttheater und zwar „auf vieles Verlangen“ die romantische Oper: „Linda von Chamounix“ von Donizetti zum zweiten Male zur Aufführung. Dieselbe war fleißig und sorgfältig einstudirt und übte daher auch in fast jeder Hinsicht auf die Zuhörer die erwartete Wirkung. Das Sujet der Oper ist dem des Stückes: „Fanchon“ sehr ähnlich und besitzt im Allgemeinen nicht viel Handlung; dagegen ist der gesangliche Theil trefflich und reichhaltig ausgestattet und gewährt Musikfreunden einen hohen Genuß, zumal bei guter Besetzung der Hauptpartien. Der Kern- und Glanzpunkt der Oper liegt in der Partie der „Linda“, deren Repräsentantin hier gestern Frl. Rhode war. Sämmtliche Nummern wurden von ihr mit der stets richtigen dramatischen Haltung und Färbung vorgetragen, und ließen an schulgerechter Präcision und Wohlklang in allen Tonlagen nichts zu wünschen übrig. Brav zur Seite stand der Sängerin Hr. Sonnleithner als „Graf Arthur v. Sirval“, der gestern besonders gut disponirt war. Ebenso erwähnen wir noch mit Anerkennung des Herrn Schön, der die Partie des „Marquis v. Boisfleury“ mit vielem Erfolge sang, namentlich eine außerordentliche Sicherheit bekundete; ferner des Herrn Grunow als „Pächter Anton“ und des Frl. Conradi als „Pierotto, ein armer Savoyardenknabe“. Das Haus war ziemlich zahlreich besucht. Die Opernsaison soll hier am 16. d. M. beendet werden.

Vermischtes.

* Köln, 8. November. Ueber den Fortbau am Dome bringt die „Rhein. Ztg.“ folgende nähere Angaben: Vom 1. April d. J., wo man mit dem Weiterbau des nördlichen Thurmes begann, bis zum 1. November ist der Thurm um 21 Fuß erhöht worden, so daß er jetzt schon eine Höhe von 63 Fuß erreicht hat. Die Dicke der Mauern beträgt 20 Fuß und bei dem kolossalen Umfang gehören etwa 4000 Kubikfuß Steine zu jedem steigenden Fuß. Der Fuß berechnet sich für Material und Arbeitslohn auf nahezu 4500 Thaler Kosten. Eine Aenderung dieses Verhältnisses kann erst eintreten, wenn man die dritte Etage erreicht hat, was wohl bis Ende nächsten Jahres der Fall sein dürfte. Für den im Frühjahr wieder beginnenden Weiterbau werden während des Winters in den Bauhütten alle Steine im Voraus behauen, so das eine viel raschere Förderung, als im verflossenen Baujahre, wo der Aufbau mit den Hüttenarbeiten gleichen Schritt halten mußte, ermöglicht wird. Zudem kann im nächsten Frühjahr mit Rücksicht auf den Ertrag der Prämienkollekten etwa über die Hälfte der diesjährigen Kosten mehr verwendet werden, so daß der vorgeschriebene Termin die Arbeiten des nächsten Jahrs sicher vollendet sieht. Von dem Erfolge der Lotterie hängt allerdings die Möglichkeit, den Dom in 8 Jahren fertig zu sehen, lediglich ab, da eine weitere Genehmigung vom ersten Gelingen abhängig gemacht ist. Im Dezember werden auch die zu verloosenden Gemälde und sonstigen Kunstwerke eingeliefert und soll die Ausstellung in den Räumen des Museums im Januar beginnen.

* Walsrode, 5. November. Heute in der Frühe, gegen 2½ Uhr, ist die dem hiesigen Kommerzienrath Wolff gehörige, etwa eine Stunde von hier bei Benefeld belegene Pulvermühle in die Luft geflogen. Einer der Arbeiter, welcher den Nachtdienst zu versehen hatte, mußte um 2½ Uhr in die Mühle; er hatte bereits seine Laterne angezündet und war im Begriff, seinen Dienst zu verrichten, als die Explosion erfolgte. Etwa 4000 Pfund Pulver sind explodirt und das donnerähnliche, lange anhaltende Getöse wurde in einem Umkreise von 2 Stunden vernommen. Man vermuthet die Ursache in den messingenen Kugeln, welche in der sogenannten Trommel statt der weniger gefährlichen hölzernen Kugeln arbeiten. Seit drei Jahren ist dieses die dritte Explosion; seit der letzten ist kaum ein Jahr verflossen. (Tgpst.)

* Lindau, 8. Nov. Vorgestern sind zwei mit Steinen beladene Schweizer Segelschiffe in der von Münsterlingen auf dem Bodensee während eines Sturmes versunken; die Mannschaften fanden dabei ihren Tod. (Ein Beweis, daß das Unwetter, welches vorzugsweise die Ostseeküsten heimsuchte, eine große räumliche Ausdehnung gehabt hat.)

* [Zur Weinlese.] Ein Weinbergsbesitzer beim Naumburg a. S. hat den Traubenertrag von 12,000 Stöcken um 1 Thlr. veräußert.

* Ueber den Aufenthalt der Kaiserin von Rußland in Nizza wird folgende artige Anekdote erzählt: Die Kaiserin fragte bald nach ihrer Ankunft einen der zur Ehrenwache kommandirten Zuaven, worin die gewöhnliche Verpflegung des Regiments bestände. Der Zuave grüßte militärisch und antwortete: „Majestät, wir erhalten gewöhnlich ein Beefsteak mit Kartoffeln, einen Truthahn, Kaffee, einige Näschereien zum Dessert und Bordeaux, so viel wir wollen.“ Die Kaiserin erwiderte lächelnd, daß an diesem ordinaire auch während der Wache der Zuaven in Nizza nichts geändert werden solle.

* Paris, 7. November. Der Maire von Rochefort, der ein eben so weiser Bürgermeister zu sein scheint, wie der von Sardaam, hat folgende Verordnung erlassen: „Wir, Maire der Stadt Rochefort — In Anbetracht, daß jedes Jahr die Champignons (eßbare Schwämme) zahlreiche Unglücksfälle verursachen, und daß ganz kürzlich die Existenz mehrerer Bewohner kompromittirt worden ist; daß viele dieser, auf dem Markte mit Beschlag belegten Pflanzen als gefährlich anerkannt worden sind; daß es unmöglich ist, die guten von den schlechten genau zu unterscheiden; in Anbetracht, daß die Champignons kein Nahrungsmittel erster Nothwendigkeit sind; verordnen: Einziger Artikel: Der Verkauf der Champignons aller Art ist in der Gemeinde von Rochefort verboten.“

* Die Naphta-Versendungen aus Galizien, schreibt der „Wanderer“, nehmen seit einiger Zeit ungewöhnliche Dimensionen an; der Handel widmet diesem Artikel große Aufmerksamkeit; auch die Regierung hat bereits zu Boryslaw (in Galizien) ein „Inspektorat der Naphtaquellen“ errichtet, dessen Aufgabe ist, die Gewinnung, Verwahrung und Versendung dieses Bergöls zu überwachen. Für galizisches Naphta sind bisher nebst noch mehreren anderen kleineren Handelsplätzen Stanislau und Przemysl die Hauptmärkte, wo schon im September laut Berichten ca. 40,000 Ctr. abgeschlossen wurden. Es wird in Oestreich eben so kommen wie in den Vereinigten Staaten, wo seit 1860 durch die überaus ergiebigen pensylvanischen Oelquellenentdeckungen dem animalischen Oel eine gefährliche Konkurrenz erwachsen ist; in nicht langer Zeit wird die Naphta das amerikanische Petroleum, auch vielleicht die vegetabilischen Oele verdrängen.

Angekommene Fremde.

Vom 11. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Freund aus Preßburg, Boese, Schütze, Krüger und Scherz aus Berlin, Bernthal aus Lissa, Müller aus Elberfeld und Hoffmann aus Eibenstock, die Rittergutsbesitzer Mathes aus Lusowko und v. Poncet aus Alt-Tomysl, Lieutenant v. Poncet aus Posen, Domänen-Pächter Heinze aus Strumiany, Wirkl. Geh. Rath Martlim aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Assessor v. Zborowski aus Wongrowitz, Pächter Raczewski aus Cielimowo, Oekonom Raczewski aus Gurowo, Fräulein v. Zborowska aus Wongrowitz, die Rittergutsbesitzerin Frau v. Jasienska aus Michalcza und Frau Rejewska aus Sobiesiernie.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Raszewski aus Szczipowice und v. Zakrzewski aus Zabno, Probst Breanski aus Tarnowo, Administrator Korzeniewski aus Kruszewo, Rentier Janowski aus Kröben.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Oekonom Lütt aus Debno, Kaufmann Placzek aus Schwersenz, Lieutenant Puschel aus Schrimm, die Rittergutsbesitzer Graf Ario aus Wraczyn, Kaniewski aus Lubowice, Ossowidzki nebst Frau aus Welostrzewo, v. Bienkowski aus Smuszewo, Meißner aus Kiekrz und Waligorski aus Rostworowo.

HOTEL DE BERLIN. Generalagent Hirschfeld aus Bromberg, Brennerei-Inspektor Scholz aus Tarnowo, die Gutsbesitzer Heickerodt nebst Frau aus Plawce und Klug aus Rabowice, Apotheker Rupprecht aus Neisse.

GOLDENER ADLER. Die Handelsleute Adolphs aus Schrimm und Kaplson aus Schroda, Lehrer Link aus Meseritz, Schreiber Chludzinski aus Targowo, die Oekonomen Nolinski aus Orzeszkowo, Lendaloski aus Duszno und Podzentek aus Dembic.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Kündigung

abgelöseter 4 und 3½ prozentiger Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefs-Ablösungen sowie Parzellen-Verkaufs, werden von den auf nachbenannte Güter ertheilten 4 und 3½ prozentigen Pfandbriefen die nachstehenden Apoints, welche sich im Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden, hiermit gekündigt:

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag. Thlr.
6	2991	Godzientowy	Schildberg	500
16	4825	dito	dito	100
25	5177	dito	dito	25
34	5699	dito	dito	500
35	5700	dito	dito	500
37	5702	dito	dito	500
38	3232	dito	dito	250
39	3233	dito	dito	250
41	3235	dito	dito	250
43	10037	dito	dito	100
44	10038	dito	dito	100
45	10039	dito	dito	100
46	10040	dito	dito	100
47	10041	dito	dito	100
49	10043	dito	dito	100
50	10044	dito	dito	100
51	10045	dito	dito	100
53	4929	dito	dito	50
54	4930	dito	dito	50
55	4931	dito	dito	50
56	9508	dito	dito	25
58	9510	dito	dito	25
7	3332	Karna	Bomst	1000
18	2744	dito	dito	500
23	2749	dito	dito	500
25	2751	dito	dito	500
27	2753	dito	dito	500
29	2755	diio	dito	500
30	2756	dito	dito	500
32	2758	dito	dito	500
36	1634	dito	dito	250
40	1638	dito	dito	250
41	1639	dito	dito	250
51	4416	dito	dito	100
52	4417	dito	dito	100
53	4418	dito	dito	100
55	4420	dito	dito	100
59	4424	dito	dito	100
61	4426	dito	dito	100
63	4428	dito	dito	100
65	4430	dito	dito	100
71	2035	dito	dito	50
79	4788	dito	dito	25
81	4790	dito	dito	25
82	4791	dito	dito	25
83	4792	dito	dito	25
85	4050	dito	dito	1000
89	3387	dito	dito	500
90	2080	dito	dito	250
92	5594	dito	dito	100
93	5595	dito	dito	100
94	5596	dito	dito	100
101	5956	dito	dito	25
102	5957	dito	dito	25
106	5961	dito	dito	25
39	5187	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	500
91	9053	dito	dito	100
93	9055	dito	dito	100
97	9059	dito	dito	100
99	9061	dito	dito	100
112	4352	dito	dito	50
5	3681	Pomarzany kościelne	Gnesen	1000
9	3091	dito	dito	500
19	4971	dito	dito	100
21	4973	dito	dito	100
30	5318	dito	dito	25
34	5322	dito	dito	25
39	4512	Sobiesiernie	dito	25
3	4714	Wysoczka	Buk	1000
4	4715	dito	dito	1000
13	6581	dito	dito	100
14	6582	dito	dito	100
15	6583	dito	dito	100
19	6587	dito	dito	100
23	2946	dito	dito	50
25	6917	dito	dito	25
27	6919	dito	dito	25
28	6920	dito	dito	25
2	6760	Wilkowya	Gnesen	1000
5	5780	dito	dito	500
11	10185	dito	dito	100
13	10187	dito	dito	100
15	10189	dito	dito	100
1	6269	Żerniki	Schrimm	1000
10	5302	dito	dito	500
12	5304	dito	dito	500
19	3008	dito	dito	250
20	3009	dito	dito	250
21	9238	dito	dito	100
22	9239	dito	dito	100
23	9240	dito	dito	100
24	9241	dito	dito	100
25	9242	dito	dito	100
26	9243	dito	dito	100
27	9244	dito	dito	100
28	9245	dito	dito	100
29	9246	dito	dito	100
36	4446	dito	dito	50
37	4447	dito	dito	50
38	4448	dito	dito	50
42	4452	dito	dito	50
43	4453	dito	dito	50
44	8913	dito	dito	25
45	8914	dito	dito	25
46	8915	dito	dito	25
47	8916	dito	dito	25
48	8917	dito	dito	25
50	8919	dito	dito	25

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem pro **Weihnachten 1864** bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 4. bis zum letzten Februar 1865** Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, an unsere Kasse einzureichen und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen.

Sollte die Einlieferung zu dem Einlösungs-Termine in der Zeit vom **4. bis zum letzten August 1865** nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4, §. 13 der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Kupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen wird.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei auf ihre Gefahr werden zugefertigt werden, jedoch erst acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag. Thlr.
		4 %		
363	4802	Borzęciczki	Krotoschin	50
41	2563	Bagrowo	Schroda	50
96	442	Broniszewice	Pleschen	25
129	475	dito	dito	25
11	4938	Babin	Wreschen	500
26	8683	dito	dito	100
27	8684	dito	dito	100
30	8687	dito	dito	100
39	2140	Bolechowo	Posen	100
42	2143	dito	dito	100
66	2821	dito	dito	25
67	2822	dito	dito	25
68	2823	dito	dito	25
74	2829	dito	dito	25
19	3409	Cielimowo	Gnesen	50
50	4637	dito	dito	50
83	3792	Chraplewo	Buk	50
108	8040	dito	dito	25
21	4479	Czeluscin	Kröben	500
45	2623	Czarnotki	Schroda	100
51	2629	dito	dito	100
167	5719	Dobrojewo	Samter	50
81	1358	Doruchowo	Schildberg	50
27	11274	Dłoń	Kröben	100
28	11275	dito	dito	100
32	10622	dito	dito	25
39	7449	dito	dito	1000
68	6477	dito	dito	500
76	6485	dito	dito	500
86	3650	dito	dito	250
111	11598	dito	dito	100
113	11600	dito	dito	100
167	10911	dito	dito	25
176	10920	dito	dito	25
14	11480	Donaborow	Schildberg	100
15	11481	dito	dito	100
27	10792	dito	dito	25
28	10793	dito	dito	25
30	10795	dito	dito	25
12	11558	Gorzewo	Wongrowitz	100
16	11562	dito	dito	100
24	8247	Głożewo	Meseritz	25
32	8954	Gurowo	Gnesen	25
46	3925	Gogolewo	Schrimm	25
15	11994	Galewo	Krotoschin	100
20	6117	dito	dito	50
27	11220	dito	dito	25
35	3534	Gola	Kröben	50
58	6232	dito	dito	1000
105	4405	dito	dito	50
106	4406	dito	dito	50
119	8864	dito	dito	25
123	8868	dito	dito	25
32	6741	Gorazdowo	Wreschen	100
40	3027	dito	dito	50
48	7006	dito	dito	25
63	3453	Gogolewo	Schrimm	100
70	1714	dito	dito	50
75	4049	dito	dito	25
78	4052	dito	dito	25
95	9595	dito	dito	100
96	9596	dito	dito	100
100	9600	dito	dito	100
102	9602	dito	dito	100
112	9176	dito	dito	25
39	3542	Grab	Pleschen	50
13	3675	Jankowice	Posen	100
18	1784	dito	dito	50
24	4257	dito	dito	25
15	3601	Jankowo	Schildberg	250
34	10805	dito	dito	25
57	6540	Kiszkowo	Gnesen	25
80	3959	Kolno	Birnbaum	50
18	4120	Kempa	Samter	50
40	8727	Konkolewo	Fraustadt	100
56	720	Kretkowo	Wreschen	100
60	724	dito	dito	100
76	740	dito	dito	100
81	745	dito	dito	100
88	252	dito	dito	50
22	8793	Krzesiny	Posen	100
26	8797	dito	dito	100
34	4213	dito	dito	50
39	8592	dito	dito	25
42	8595	dito	dito	25
45	8801	dito	dito	100
53	4218	dito	dito	50
56	8599	dito	dito	25
15	2480	Kazmierz	Samter	1000
59	3032	dito	dito	100
61	3034	dito	dito	100
63	3036	dito	dito	100
69	3042	dito	dito	100
78	3051	dito	dito	100
81	3054	dito	dito	100
113	3736	dito	dito	25
122	3745	Kazmierz	Samter	25
123	3746	dito	dito	25
127	3750	dito	dito	25
61	8986	Komorze	Wreschen	100
64	8989	dito	dito	100
95	4318	dito	dito	50
101	4324	dito	dito	50
13	2636	Kowalewo	Pleschen	250
20	7932	dito	dito	100
4	2945	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda	1000
22	1841	dito	dito	50
26	4372	dito	dito	25
11	2961	Ligotta	Schildberg	500
36	2210	dito	dito	50
111	4351	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	50
127	8796	dito	dito	25
14	1034	Ludomy	Obornik	1000
103	557	dito	dito	50
132	830	dito	dito	25
140	838	dito	dito	25
142	840	dito	dito	25
148	846	dito	dito	25
160	858	dito	dito	25
161	859	dito	dito	25
164	862	dito	dito	25
171	869	dito	dito	25
175	873	dito	dito	25
181	879	dito	dito	25
29	5735	Lukowo	dito	100
12	3941	Lubowice wielkie (gross)	Gnesen	100
23	4442	dito	dito	25
12	9254	Lubowice małe (klein)	dito	100
22	4457	dito	dito	50
30	8930	dito	dito	25
15	2308	Lezionna	Schildberg	500
20	1390	dito	dito	250
30	3544	dito	dito	100
32	3546	dito	dito	100
34	3548	dito	dito	100
50	4149	dito	dito	25
53	4152	dito	dito	25
47	1353	Marszewo	Pleschen	100
64	641	dito	dito	50
83	1189	dito	dito	25
92	1198	dito	dito	25
97	1203	dito	dito	25
99	1205	dito	dito	25
107	1213	dito	dito	25
12	3719	Machcin	Kosten	50
15	4792	Momoty	Pleschen	50
16	4793	dito	dito	50
19	9363	dito	dito	25
20	9364	dito	dito	25
13	7191	Modrze	Posen	1000
32	6177	dito	dito	500
78	10435	dito	dito	25
63	8587	Niepruszewo	Buk	25
16	947	Nieswiastowice	Wongrowitz	250
48	2526	dito	dito	25
19	4042	Niemczynek	dito	25
18	4041	dito	dito	25
22	4045	dito	dito	25
30	6877	Ossowo	Kosten	25
27	6086	Opatów	Schildberg	1000
73	2932	dito	dito	250
6	1969	Ostrowieczno	Schrimm	1000
26	2301	dito	dito	100
31	1304	dito	dito	50
35	3001	dito	dito	25
26	4793	Orchowo	Mogilno	500
28	4795	dito	dito	500
59	8423	dito	dito	100
91	8271	dito	dito	25
97	8277	dito	dito	25
21	11955	Orla	Krotoschin	100
30	11964	dito	dito	100
42	6086	dito	dito	50
43	6087	dito	dito	50
44	6088	dito	dito	50
69	11186	dito	dito	25
19	2587	Pieruszyce	Pleschen	250
234	5699	Pleszew	dito	50
263	10568	dito	dito	25
9	203	Popowo	Kosten	25
29	1172	dito	dito	500
49	815	dito	dito	50
74	1764	dito	dito	25
77	1767	dito	dito	25
80	1770	dito	dito	25
17	3593	Piotrowo	Schrimm	100
19	3595	dito	dito	100
27	1760	dito	dito	50
38	4196	dito	dito	25
16	7945	Pawłowo	dito	25
6	7616	Psiepole	Krotoschin	1000
15	11932	dito	dito	100
26	11943	dito	dito	100
28	6063	dito	dito	50
41	11157	dito	dito	25
43	11159	dito	dito	25
44	11160	dito	dito	25
54	1642	Rokitnica	Posen	25
36	292	Rybno	Gnesen	50
38	294	dito	dito	50
42	392	dito	dito	25
38	1376	Raków	Schildberg	100
56	1238	dito	dito	25
62	1244	dito	dito	25
39	8087	Racadowo	Pleschen	100
41	8089	dito	dito	100
8	1541	Radojewo	Posen	500
41	2805	dito	dito	25
46	2810	dito	dito	25
75	1663	Rokitnica	dito	25
36	1641	Rudniczysko	Schildberg	50
37	3861	dito	dito	25
42	3866	dito	dito	25
17	3313	Rudnicza	Wongrowitz	250
26	10332	dito	dito	100
39	5081	dito	dito	50
35	7759	Robaków	Pleschen	25
39	5810	Rojow	Schildberg	100
42	5813	dito	dito	100
65	6233	dito	dito	25
69	6237	Rojow	Schildberg	25
153	7704	Szelejewo	Krotoschin	25
54	6578	Szymankowo	Obornik	100
62	2941	dito	dito	50
31	7292	Słaborowice	Adelnau	25
30	4442	Smolice	Kröben	500
35	4447	dito	dito	500
75	7802	dito	dito	100
77	7804	dito	dito	100
127	7819	dito	dito	25
131	7823	dito	dito	25
152	4220	dito	dito	50
4	6794	Strzegowo	Adelnau	1000
6	6796	dito	dito	1000
4	3309	Sapowice	Posen	1000
33	4737	dito	dito	25
34	4738	dito	dito	25
1	9140	Smogorzewo	Kröben	100
19	10026	Suchorzewo	Pleschen	100
26	10033	dito	dito	100
38	9497	dito	dito	25
40	3592	Słupia	Schildberg	500
42	3594	dito	dito	500
49	3601	dito	dito	500
68	5912	dito	dito	100
69	5913	dito	dito	100
72	5916	dito	dito	100
83	5927	dito	dito	100
84	5928	dito	dito	100
87	5931	dito	dito	100
93	5937	dito	dito	100
101	5945	dito	dito	100
112	2703	dito	dito	50
123	2714	dito	dito	50
16	2394	Szczepankowo	Samter	250
38	6941	dito	dito	100
17	3530	Sklarka	Schildberg	500
18	3531	dito	dito	500
49	5836	dito	dito	100
69	6251	dito	dito	25
77	6259	dito	dito	25
107	3390	Trzcinica	dito	25
44	3807	Tulce	Schroda	50
42	5996	Tarnowo	Kosten	50
40	4925	Tuczemp	Birnbaum	25
102	6987	dito	dito	25
114	3417	dito	dito	250
115	10726	dito	dito	100
40	2336	Tuchorze	Bomst	250
55	6656	dito	dito	100
25	5845	Trzcionka	Buk	50
29	10821	dito	dito	25
93	4273	Wieruszew	Schildberg	50
56	101	Wydzierzewice	Schroda	25
19	7011	Węgierki	Wreschen	100
40	6250	dito	dito	1000
68	9181	dito	dito	100
69	9182	dito	dito	100
35	6956	Wrotkowo	Krotoschin	100
77	7159	dito	dito	25
79	7161	Wrotkowo	Krotoschin	25
15	2389	Wierzyce	Gnesen	50
19	5550	dito	dito	25
23	5554	dito	dito	25
27	5558	dito	dito	25
69	1264	Żytowiecko	Kröben	100
116	981	dito	dito	25
8	861	Zmysłowo	dito	50
		3 ½		
130	4118	Baranowo A. und B.	Schildberg	20
12	5881	Czarnotki	Schroda	500
34	5696	dito	dito	100
10	2772	Czeszewo	Wongrowitz	1000
15	2589	dito	dito	500
17	2591	dito	dito	500
22	2596	dito	dito	500
23	2597	dito	dito	500
34	2505	dito	dito	200
36	2507	dito	dito	200
38	2509	dito	dito	200
50	2866	dito	dito	100
53	2869	dito	dito	100
56	2872	dito	dito	100
59	2875	dito	dito	100
67	3006	dito	dito	40
74	2267	dito	dito	20
77	2270	dito	dito	20
80	2637	dito	dito	200
81	2638	dito	dito	200
84	3027	dito	dito	100
88	3139	dito	dito	40
75	3046	Dłoń vel Dłonie	Kröben	20
55	1098	Dobrojewo	Samter	200
102	2077	dito	dito	40
25	5924	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten	100
27	5926	dito	dito	100
17	2372	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk	200
19	2374	dito	dito	200
25	2716	dito	dito	100
8	3116	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	1000
9	3117	dito	dito	1000
42	3322	dito	dito	100

welche in den früheren Terminen aufgekündigt, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Ersatz-Pfandbriefe dafür erinnert.

Posen, den 4. November 1864.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die direkte Verpflegung der königlichen Truppen im Verwaltungsbezirk des 5. Armee-Korps mit Brot und Fourage pro 1865 soll im Wege des öffentlichen Submissions- event. Lizitationsverfahrens an dazu geeignete Unternehmer verdungen werden, zu welchem ein diesseitiger Kommissarius folgende Lokaltermine abhalten wird.

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause	Benennung der Orte, für welche der Bedarf verdungen wird.
Den 17. November 1864 Vormittags 10 Uhr.	Ostrowo	für Ostrowo.
Den 18. November c. Vormittags 9 Uhr.	Krotoschin	für Krotoschin und Zduny.
Den 21. November c. Vormittags 9 Uhr.	Liegnitz	für Liegnitz inkl. Wahlstatt, Jauer und Haynau.
Den 22. November c. Vormittags 9 Uhr.	Polkwitz	für Polkwitz.
Den 23. November c. Vormittags 9 Uhr.	Beuthen	für Beuthen.
Den 24. November c. Vormittags 9 Uhr.	Fraustadt	für Fraustadt und Rawicz.
Den 24. November c. Vormittags 10 Uhr.	Hirschberg	für Hirschberg. Der Termin wird vom Magistrat daselbst abgehalten.
	Im Geschäftslokal des kgl. Landrathsamts zu	
Den 25. November c. Vormittags 10 Uhr.	Löwenberg	für Löwenberg – Die Termine werden von den königlichen Landrathsämtern ev. von den Magistraten daselbst abgehalten werden.
Den 25. November c. Vormittags 10 Uhr.	Freystadt	für Freystadt
Den 28. November c. Vormittags 10 Uhr.	Görlitz	für Görlitz
Den 28. November c. Vormittags 10 Uhr.	Schrimm	für Schrimm
Den 29. November c. Vormittags 10 Uhr.	Samter	der Fouragebedarf für Samter in unserem Geschäftslokal zu Posen.

Die Lieferungsbedingungen sind bei den königlichen Proviantämtern zu **Posen** und **Glogau**, den Depot-Magazin-Verwaltungen zu **Sagan**, **Lissa**, **Lüben** und **Unruhstadt**, den Magisträten und resp. königlichen Landrathsämtern der vorerwähnten Garnisonorte zur Einsicht ausgelegt.

Posen, den 28. Oktober 1864.

Königliche Intendantur 5. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die in den Fleischscharren auf dem neuen Markte befindlichen Fleischverkaufsstellen sollen für das Jahr 1865 einzeln meistbietend im Wege der öffentlichen Lizitation verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin

auf den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Stadtsekretair Herrn **Plichta** anberaumt. Das Pachtgebot muß sofort im Termine erlegt werden.

Posen, den 3. November 1864.

Der Magistrat.

Polizeiliches.

Den 6. November aus dem Fort Winiary entwendet: ein leinenes Bettlaken, K. U. 1862 gezeichnet.

Desgl. den 7. November aus Allerheiligenstraße Nr. 4.: eine Violine nebst Bogen in einem schwarzbraunen wollenen Beutel.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Schroda.

Erste Abtheilung.

Die unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts belegenen Güter ***Promno*** und ***Jagodno***, nebst den dazu gehörigen Forsten und Ländereien, zusammen abgeschätzt auf 108,369 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 25. April 1865

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schroda, den 5. August 1864.

(Beilage.)

GERMANIA.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital: **Drei Millionen** Thaler Preuß. Court.

	1864. Zahl der Anträge.	1864. Kapital in Thlr. P.C.	1863. Zahl der Anträge.	1863. Kapital in Thlr. P.C.	1864 mehr als 1863. Zahl der Anträge.	1864 mehr als 1863. Kapital in Thlr. P.C.
1) Neue Anträge im Monat Oktober	**2,411**	**1,372,662**	1,691	1,073,778	720	298,884
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende Oktober	24,475	13,060,610	15,175	9,508,563	9,300	3,552,047
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende Oktober	4,125	2,716,212	2,747	1,858,741	1,378	857,471
	Versicherungen.		Versicherungen.			
4) Abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende Oktober	19,739	9,975,087	12,286	7,401,900	7,453	2,573,187
5) Versicherungsbestand Ende Oktober	**49,369**	**26,334,121**	30,738	17,529,570	18,631	8,804,551

Stettin, den 6. November 1864.

Die Direction.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die bekannten Agenten, so wie die unterzeichnete Generalagentur.

Posen, den 6. November 1864.

Die General-Agentur

Leopold Goldenring.

Das **General-Depôt** des ächten **Hoff**'schen **Malz-Extrakts**, vom Hoflieferanten **Johann Hoff, Berlin, neue Wilhelmsstraße 1.**, befindet sich **nur** bei ***Gebr. Plessner*** in **Posen** und in den Verkaufsstellen bei ***D. Fromm*** und ***A. S. Lehr***, Gerberstraße 40.

Da auch am hiesigen Orte Nachahmungen feilgeboten werden, machen wir die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Titelbezeichnung: **„Hoflieferant"** auf dem **Siegel** der Flaschen zu achten. **Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht ächt.** Die Etiquetts selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen.

Große **fette Gänselebern** kauft
L. Rauscher, Breslauerstr. 40.

Gute Roggenkleie ist preiswürdig zu haben **Glowno-Mühle.**

Für eine gut renommirte Feuer- und Transport-Versicherungsgesellschaft wird ein **Haupt-agent** für **Posen** verlangt. Geeignete Bewerber belieben ihre Adresse unter Chiffre ***H. G.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zur Uebernahme der **Haupt-Agentur Posen** für eine bestrenommirte Lebensversicherungsgesellschaft belieben geeignete Persönlichkeiten ihre Meldungen unter Chiffre ***K. Z.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für Knaben u. Mädchen gebildeter Familien, wird ein Privatlehrer — Literat, wo möglich Theologe — sofort zu engagiren gewünscht. Zur Ertheilung näherer Auskunft ist bereit der Distrikts-Kommissarius ***Grunwald*** in **Wirsitz.**

Agenten-Gesuch.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen, kautionsfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Reflektirende erfahren Näheres auf frankirte Anfragen signirt ***F. 30.*** poste restante **Frankfurt a./M.**

Ein erfahrener **Landwirth** aus Pommern sucht wo möglich eine **selbstständige** Stelle und kann auf Wunsch sofort eintreten.

Das Nähere beim Gastwirth ***Klein***, St. Martin im „Lamm".

Ein jüdischer Hauslehrer, der einen Knaben von 7 Jahren in den Elementarwissenschaften und im Hebräischen unterrichten kann, wird aufs Land gesucht. Nähere Auskunft unter Chiffre ***S. C.*** poste rest. Koźmin.

Auf dem Dominium **Bugay** wird eine tüchtige **Wirthschafterin**, in gesetzten Jahren, beider Landessprachen mächtig, zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. Januar k. J. gesucht. Nur **persönlich** zu melden auf dem Dominium **Neuwelt**, bei Dobrzyca, Provinz Posen.

Eine Wittwe ohne Anhang, nicht mehr jung, Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen, spricht deutsch und polnisch, sucht eine Stelle in der Stadt oder auf d. Lande, oder in einem Milchkeller. Näh. St. Martin 72. b. Hrn. **W. Lange.**

Am 7. d. M. sind mir im Gnesener Jahrmarkte zwei Pferde mit Geschirr und einem Wagen auf eisernen Achsen gestohlen worden und zwar a) eine dunkelbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 F. gr.; b) eine Fuchsstute, 8 Jahr alt, 5 F. 3 Z. gr., beide ohne Abzeichen.

Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält eine gute Belohnung.

Przyborowo Haul., bei Wierzyce, den 10. November 1864.

Stebenau, Freischulze.

Tanz-Unterricht
für
Erwachsene und Kinder.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß der Unterricht für Herren und Damen im kl. Saal des Hôtel de l'Europe am Montag, den 7., Abends von 7½ bis 9½ Uhr begonnen hat und gefällige Meldungen nur noch bis Montag, den 14. angenommen werden können. **Am Mittwoch, den 16.** erste Gesellschaftsstunde präcise 7½ Uhr. — Alle älteren und neueren Tänze werden unter meiner Leitung durchgenommen. Alles Nähere in meiner Wohnung, Hôtel de l'Europe, Zimmer Nr. 23, Vormittags bis 11, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Herrmann Herrlich,
Turn- und Tanzlehrer aus Frankfurt.

Sehr geehrte Herrschaften wünschen einen neuen Privatzirkel (Damen und Herren) zu bilden und laden zur geneigten Theilnahme Friedrichsstr. Nr. 19. ergebenst ein.

A. Eichstaedt, Tanz- und Balletlehrer.

Allen geehrten Eltern **Posens** und Umgegend empfehle ich Herrn Tanzlehrer **Herrlich**, welcher einen ausgezeichneten Unterricht ertheilt, sich die größte Mühe bei demselben giebt und auch das geringste Talent auszubilden versteht. Ich sage ihm noch nachträglich im Namen vieler Eltern den besten Dank.

Lissa, den 9. November 1864. **J. S.**

Institut für Augenkranke
Wilhelmsplatz Nr. 6.
Dr. Wurm.

Große Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 14. d. M.**, früh von 9 Uhr ab **im Max Neufeldschen Grundstück, Gr. Gerberstraße 32**, als Verwalter der **Adolph Hirsch'schen Konkurs-Masse** die zu derselben gehörigen **Komptoir-Utensilien**, als Doppelschreibepult, Kassentisch, Briefbeschwerer ꝛc., ferner **fast neue, kostbare Mahagoni-Möbel**, als: Bücher-, Kleider- und Wäschespinde, Buffet- und Waschtoilette mit Marmorplatten, Plüschsopha, Chaiselongue, Bettstellen und Bettgardinen, Fenstergardinen, Spiegel, Vasen ꝛc. ꝛc.

um 11 Uhr: **die Bibliothek**, enthaltend die besten Klassiker,

um 11½ Uhr: **zwei Rollwagen**, Pferdegeschirre, Stall-Utensilien, Wollhaken und Stangen, eine Decimalwaage

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Manheimer,
Kgl. Aukt.-Kommissarius.

Der Bockverkauf

in meiner Stammschäferei beginnt mit dem Monat November.

Neu-Mellentin bei Pyritz i/P.

F. W. Krümling.

Ein 1 Jahr alter **Neufundländer** ist ebendaselbst zu verkaufen.

Rindvieh-Verkauf.

Vom 14. d. M. ab stehen 3 sprungfähige Bullen und 6 tragende Kalben, sämmtlich schwyzer Race, vom Rigi stammend auf dem Dominium **Glieschwitz** zwischen Bahnhof **Gellendorf** und **Trachenberg** zum Verkauf.

R. Gottschling.



Sonntag den 13. November bringe ich wiederum einen großen Transport **Netzbrücher Kühe** nebst Kälbern in „Keiler's Hôtel zum englischen Hof" zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Die Damen-Mäntel-Fabrik
von
Julius Lasch,
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord,

empfiehlt **Ballroben** und übernimmt nach neuesten Modells deren Anfertigung.

Holländ. woll.
Gesundheits-Hemden,
à 4, 5 u. 6 Thlr. das Paar.
Alleiniges Depôt bei
S. H. Korach.

Pariser Billards

empfiehlt die Billardfabrik des ***A. Wahsner*** **in Breslau**, Weißgerberstraße Nr. 5. Bestellungen werden von mir gefälligst bis zum 15. d. Mts. entgegen genommen in der Restauration des Herrn **Leopold Tilsner.**

Praktisches Rasirpulver,
die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Sgr.,
Polier- und Schärfepulver,
für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr.
Wasserstr. 4. **C. W. Paulmann.** Alt. Markt 65.

5Thlr. Elsenklobenholz 5Thlr.
verkaufe ich die Klafter zu 5 Thlr. und andere Brennhölzer billigst
Elias Jacobsohn,
Graben 7.

Petroleum-Lampen
in größter Auswahl, eben so von
Petroleum
in bester gereinigter Waare,
das Quart zu 8½ Sgr. empfiehlt
August Klug,
Breslauerstr. 3.

Sect
(moussirenden Wein)
in Flaschen von circa ⅕ Quart Inhalt empfiehlt
Dr. Otto Schür,
Stettin.

Martinshörner
empfiehlt die Konditorei von
A. Pfitzner
am Markt.

Malz-Extrakt-Bonbons.

Stets bemüht, unsere Fabrikate zu vervollkommnen, haben wir uns entschlossen, bei Anfertigung der Malzbonbons statt der bisherigen einfachen Malz-Auskochung, jetzt

Trommer'sches Malz-Extrakt

zu verwenden.

Von diesem Malz-Extrakt sagt Dr. Bock in der Gartenlaube, **daß es das einzige derartige Fabrikat sei, welches den Namen Malz-Extrakt verdiene** und daher mit Recht zu empfehlen sei.

Wir werden auch ferner unsere Malz-Bonbons aus reinschmeckendem Melis machen und fortfahren, nicht durch herabgesetzte Preise, sondern durch beste Waare die geehrten Konsumenten zufrieden zu stellen.

Frenzel & Comp.
Breslauerstraße Nr. 38.

Am 10. November ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig: I. Band der **„Bibliothek ausländischer Klassiker" in neuen Musterübersetzungen**, Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen,

Shakespeare's **Macbeth**, deutsch von W. Jordan,
Octavband, 5 Sgr. (30 Neukr. östr.)

Unter der Presse:
(II. Band) Tegner's **Frithjofsage**, deutsch von **H. Viehoff**,
(III. Band) Shakespeare's **Hamlet**, deutsch von **Ludw. Seeger.**

General-Versammlung des **Vorschußvereins** nicht Sonnabend, sondern Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Odeums. T. O. wie angezeigt.

Handwerkerverein.

Weitere Anmeldungen zur Weihnachts-Ausstellung werden schleunigst erbeten und angenommen bei
Herrn **Apolant**, Wasserstr. 6.,
Herrn **Günther**, Friedrichsstr. 12.,
Herrn **Gaebler**, Bergstr. 9.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 13. Nov. Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag, 13. Nov. **Vorm. 10½ Uhr:** Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Mittwoch, 16. Nov. Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 13. Nov. **Vorm. 8 Uhr:** Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. **Vorm. 9 Uhr:** Herr Prediger Herwig.

Donnerstag, 17. Nov. Abends 8 Uhr: Herr Konsistorialrath Schultze, Bibelstunde in seiner Wohnung.

Freitag, 18. Nov. Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Schultze.

Garnisonkirche. Sonntag, 13. Nov. Vorm. Herr Militär-Oberprediger Bork.

Dienstag, 15. Nov. Abends 6½ Uhr: Bibelstunde: Herr Divisionspred. Lic. Strauß.

Ev. lutherische Gemeinde. Freitag Ab. ½8 Uhr: Herr Prediger Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 4. bis 11. Nov.:
getauft: 5 männliche, 5 weibliche;
gestorben: 2 männliche, 1 weibliche;
getraut: 7 Paar.

Im Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.

Sonnabend den 12. Nov. Vormittags 10 Uhr: Predigt des Hrn. Rabbiners Dr. **Perles.**

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Zucker,
Joseph Rosenbaum.
Kröben. **Jutroschin.**

Johanna Petersdorff,
Julius Grätz,
Verlobte.
Zielenzig. **Frankfurt a. O.**

Heute früh ½1 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Naumann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Białężyn, den 11. November 1864.

Jeschke.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag, letztes Gastspiel der Frau **Lilla v. Bulyowsky: Das letzte Mittel.** Lustspiel in 4 Akten von Frau v. Weißenthurn. Baronin Waldhüll — Frau v. Bulyowsky. — **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von A. Elz. Cäcilie — Frau v. Bulyowsky.

Sonnabend: keine Vorstellung.

Sonntag, Abschieds-Vorstellung der Frau **Lilla v. Bulyowsky**, auf allgemeines Verlangen: **Sappho.** Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.

In Vorbereitung: **Lorbeerbaum und Bettelstab.**

Sonnab. d. 12. z. Abendbrot **frische Wurst mit Schmorkohl** bei ***Matzel***, Bergstr. 14.

Sonnabend den 12. d. M. zum Abendbrot **frische Wurst und Schmorkohl nebst Flügelmusik**, wozu freundlichst einladet
Grabb, Eichwaldstr. 18.

Jeden Sonnabend **frische Wurst mit Schmorkohl** bei ***L. Rauscher***,
Breslauerstraße 40.

Sonnabend den 12. **Rehbraten** bei
Baro, St. Martin 28.

Sonnabend Abend den 12. frische **Kesselwurst und Schmorkohl**, wozu ergebenst einladet ***E. Mulert***, große Ritterstaße 41.

Sonnabend den 12. zum Abendbrod **Eisbeine** bei ***E. Herbig***, Berlinerstr. 27

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 11. November 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Roggen, besser.			Loko	12	12
Loko	34½	34¼	Novbr.-Dezbr.	11 23/24	11 11/12
Novbr.-Dezbr.	34¼	34	April-Mai	12¾	12¾
April-Mai	35¼	35⅛	Fondsbörse: behauptet.		
Spiritus, besser.			Staatsschuldscheine	90¼	90
Loko	13⅜	13 5/12	Neue Posener 4%		
Novbr.-Dezbr.	13¼	13 5/24	Pfandbriefe	94⅝	94⅝
April-Mai	14	13 11/12	Polnische Banknoten	75¾	76 B
Rüböl, still.					

Kanalliste: 100 Wispel Roggen, Spiritus fehlt.

Stettin, den 11. November 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen, behauptet.			**Rüböl**, behauptet.		
Novbr.	53¼	53	Novbr.	11⅞	11¾
Frühjahr	56¼	56	April-Mai	12⅔	12⅔
Mai-Juni	56¾	56¾	**Spiritus**, unverändert.		
Roggen, fest.			Novbr.	12 11/12	12 11/12
Novbr.	34	33¾	Frühjahr	13⅜	13⅜
Frühjahr	35½	35½	Mai-Juni	14⅙	14¼
Mai-Juni	36½	36¼			

Posener Marktbericht vom 11. November 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	1	3	2	3	9
Mittel-Weizen	1	22	6	1	26	3
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	8	—	1	11	—
Roggen, leichtere Sorte	1	6	6	1	7	—
Große Gerste	1	5	—	1	10	—
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	27	6	2	—	—
Futtererbsen	1	22	6	1	25	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	9	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	12	6	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 10. November 1864 . . . . 12 Thl. — Sgr — 12 Thl. 5 Sgr
„ 11. „ „ . . . . 12 „ — „ — 12 „ 5 „

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 11. November 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¼ Gd., do. Rentenbriefe 94¾ Gd., polnische Banknoten 75¾ Gd.

Wetter: kalt.

Roggen unverändert, gekündigt 50 Wispel, p. Nov. 29¾ Br., ⅔ Gd., Nov.-Dez. 29¾ Br., ⅔ Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 30 Br., 29¾ Gd., Jan.-Febr. 1865 30½ Br., 5/12 Gd., Febr.-März 1865 —, Frühjahr 1865 31½ Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) behauptet, gekündigt 9000 Quart, p. Nov. 12¼ Br., 5/24 Gd., Dez. 12⅓ Br., 7/24 Gd., Jan. 1865 12½ Br., 5/12 Gd., Febr. 1865 12⅔ Br., 7/12 Gd., März 1865 12⅚ Br., ¾ Gd., April 1865 12 11/12 Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. November. Wind: NO. Barometer: 28'. Thermometer: früh 1° —. Witterung: Nachts leichter Frost, jetzt angenehm.

Wir notiren heute etwas höhere Terminpreise für Roggen, ohne daß wir im Stande sind gleichzeitig von belebterem Geschäft zu berichten. Verkäufer sind rar und es genügte ein sehr mäßiger Begehr, um die Preise, wie

geschehen, um eine Kleinigkeit zu steigern. Mit Waare wollte es heute gar nicht gehen, obschon Eigner ihre Forderungen nicht erhöhten. Anerbietungen, meist vom Lager, sind reichlich, es fehlte an Kauflust. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 34 Rt.

Rüböl wurde etwas höher gehalten und Käufer mußten sich fügen, doch es kam nicht zu sonderlich regem Handel. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{23}{24}$ Rt.

Spiritus ist ziemlich lebhaft umgesetzt worden. Kauflust schien anfänglich zu überwiegen, sie wurde jedoch ohne Preissteigerung nicht nur befriedigt, sondern es blieben noch Offerten übrig, so daß der Markt matt schloß.

Von Weizen sind heute keine Umsätze bekannt geworden.

Hafer loko schwerfälliger Absatz bei unveränderten Preisen, Termine fest.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 59 Rt. nach Qualität gef.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 34¼ a 35⅛ Rt. nach Qualität gef., Novbr. 33⅞ a 34⅛ Rt. bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 34 a ¼ bz. u. Br., ⅛ Gd., Jan.-Febr. 34¼ bz. u. Gd., ⅛ Br., Frühjahr 35⅛ a ¼ bz. u. Br., ⅛ Gd., Mai-Juni 36⅛ a ¼ bz. u. Br., ⅛ Gd., Juni-Juli 37¼ Br., 37 Gd., Juli-August 38 Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22½ a 24½ Rt., feiner polnischer 23½ Rt. ab Bahn, Novbr. 22¼ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 22 Br., 21¾ Gd., Frühjahr 22 bz., Mai-Juni 22½ bz., Juni-Juli 23½ Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 44 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 bz., Novbr. $11\frac{23}{24}$ a 12 a $\frac{23}{24}$ Gd., 12 Br., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. $12\frac{1}{12}$ a ⅛ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Jan.-Febr. 12¼ Br., Febr.-März $13\frac{7}{12}$ bz., März-April $13\frac{17}{24}$ bz., April-Mai 12⅜ a ⅜ bz. u. Br., $\frac{11}{24}$ Gd., Mai-Juni 12⅛ Br.

Leinöl loko 12¾ Rt. bz.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $13\frac{5}{12}$ a ⅛ Rt. bz., Novbr. $13\frac{7}{24}$ a ⅛ a $\frac{5}{24}$ bz., ¼ Br., ⅛ Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $13\frac{5}{12}$ a ⅜ bz., April-Mai $13\frac{23}{24}$ a 14 a $13\frac{23}{24}$ bz., Mai-Juni $14\frac{7}{24}$ a ¼ bz. u. Gd., $\frac{7}{24}$ Br., Juni-Juli 14⅝ a $\frac{7}{12}$ bz., Juli-August $14\frac{23}{24}$ a $\frac{11}{12}$ bz.

Berlin, 10. November. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

4. Novbr. 1864	13⅛ Rt.	ohne Faß.
5. = =	$13\frac{1}{12}$—13⅛ Rt.	
7. = =	$13\frac{5}{24}$ Rt.	
8. = =	$13\frac{7}{24}$ Rt.	
9. = =	13¼—$13\frac{5}{12}$ Rt.	
10. = =	$13\frac{5}{12}$—13⅓ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.
(B. u. H. Z.)

Stettin, 10. Novbr. Wetter: klar. Temperatur: + 2° R. Nachts leichter Frost, Wind: SO.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber neuer 48—53 Rt. bz., alter 52—56 bz., 83/85pfd. gelber Novbr. 53 Gd., Novbr.-Dezbr. 53 bz., 53½ Br., Frühjahr 56 bz., Gd. u. Br.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 33½—34½ Rt. bz., Novbr. 33¾ bz. u. Gd., 34 Br., Novbr.-Dezbr. 33½ Gd., Frühjahr 35¼, ½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36, 36¼ bz., 36 Gd., Juni-Juli 37, 37½ bz., ¼ Gd.

Gerste loko p. 70pfd. Oderbruch 28¾—29 Rt. bz., 70pfd. Frühjahr pomm. 29 Br.

Hafer fest, loko p. 50pfd. 23—23¼ Rt. bz., 47/50pfd. Frühjahr 23 Br., 22¾ Gd.

Erbsen, loko nach Qualität 42—46 Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 11⅞ Rt. Br., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11⅞ Br., ⅞ Gd., Dezbr.-Jan. 11⅞ Gd., April-Mai 12⅞ Br.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß $13\frac{5}{24}$ Rt. bz., kurze Lieferung 13⅛ bz., Novbr. $12\frac{11}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. 12⅞ Br., Frühjahr 13⅞, $\frac{19}{24}$ bz., Mai-Juni 14¼ bz., ⅛ Gd., Juni-Juli $14\frac{7}{12}$, ½ bz., Juli-August 14⅞ bz.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl.

Leinöl p. April-Mai 12⅞ Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer loko 14½, ⅔, ¾ Rt. bz., p. Connoissement 14½ bz., p. Febr. 15⅛ Gd.

Sardellen, 1860er 11¼ Rt. bz.

Baumöl, Malaga 17⅛, ⅛, ¼ Rt. transf. bz.

Seifentalg $12\frac{5}{12}$ Rt. transf. bz.

Br. astrachanischer Robbenthran $15\frac{5}{12}$ Rt. bz., braun Berger Leber- 35⅛ Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand 13⅓, ½ Rt. transf. bz.

Blauholz, Domingo 1¾ Rt. bz. (Osts.-Ztg.)

Breslau, 10. Novbr. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh ½° Kälte. Barometer: 27" 11½'". — Bei ruhigem Geschäftsverkehr zeigten sich Preise am heutigen Markte schwach behauptet.

Weizen schwach beachtet, p. 84 Pfd. weißer schles. 60—65—73 Sgr., gelber schles. 58—63—68 Sgr., neuer weißer 56—58—65 Sgr., neuer gelber 54—58—61 Sgr.

Erwachsener Weizen 50—54 Sgr.

Roggen ruhiger, p. 84 Pfd. 42—45 Sgr.

Gerste stilles Geschäft, p. 74 Pfd. alte 40—42 Sgr., neue braune 31—33 Sgr., helle 34—35 Sgr., feinste weiße 36—38 Sgr.

Hafer war genügend angeboten, p. 50 Pfd. alter 30—32 Sgr., neuer 23—26 Sgr.

Erbsen ohne Aenderung, p. 90 Pfd. 56—70 Sgr.

Wicken fehlen, p. 90 Pfd. 54—58 Sgr.

Bohnen beachtet, p. 90 Pfd. 70—78—83 Sgr.

Lupinen 48—63 Sgr. p. 90pfd.

Oelsaaten wenig angeboten, p. 150 Pfd. Winterraps 186—206—224 Sgr., Winterrübsen 174—190—204 Sgr., Sommerrübsen 150—172—182 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein stilles Geschäft, p. 150 Pfd. 150—170—190 Sgr.

Rapskuchen loko 48—50 Sgr., Wintermonate mit 47—48 Sgr. angeboten p. Ctr.

Kleesaaten behielten bei beschränktem Umsatz sehr feste Preise, roth ord. 12½—13⅜ Rt., mittel 14⅛—15½ Rt., fein 15⅝—17 Rt., hochfein 17¼ Rt. und darüber bez., weiß ord. 13⅜—15⅓ Rt., mittel 15⅝—17¼ Rt., fein 18½—19⅓, hochfein über Notiz bezahlt.

Thymothee wenig umgesetzt, 8—9 Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Qrt. zu 80 % Tralles) $12\frac{13}{24}$ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)

Breslau, den 10. November 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.
Weizen, weißer alter	70—73	68	62—65 Sgr.
do. neuer	60—65	59	— 56 =
do. gelber alter	66—68	64	61—62 =
do. do. neuer	60—62	58	— 56 =
Erwachsener Weizen	— —	54	52—50 =
Roggen	44—45	43	— 42 =
Gerste, alte	41—42	40	— 39 =
do. neue	36—37	35	— 33 =
Hafer	31—32	29	24—26 =
Erbsen	66—70	64	— 60 =

p. Scheffel.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Winterraps	221—213—197 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Winterrübsen	209—198—186 =	
Sommerrübsen	185—175—155 =	

Breslau, 10. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matt, gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine 33⅛ bz., p. Novbr. 33½—33 bz., Novbr.-Dezbr. 31⅞ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 32 Br., April-Mai 33 bz. u. Br.

Weizen p. November 51½ Br.

Gerste p. November 31½ Br.

Hafer p. November und April-Mai 34 Br.

Raps p. November 102 Br.

Rüböl behauptet, loko 12 Br., p. Novbr. und Novbr.-Dezbr. $11\frac{11}{12}$ Br., Dezbr.-Jan. $11\frac{11}{12}$ Br., ⅞ Gd., Jan.-Febr. $12\frac{1}{12}$ Br., Febr.-März 12⅛ Br., April-Mai 12½ bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Spiritus fest, gek. 15,000 Quart, loko $12\frac{13}{24}$ Gd., ⅝ Br., Kündigungsschein 12⅝ bz., p. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 12⅝ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12⅝ Gd., April-Mai 13⅓—$\frac{5}{12}$—⅓ bz.

Zink unverändert. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. Novbr. Weizen 47—50 Thlr., Roggen 36¾—38⅓ Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 23½—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare unverändert, aber fest, Termine unbeachtet. Loko ohne Faß 13⅝ Thlr., Novbr., Nov.—Dezbr. und Dezbr.—Jan. $13\frac{5}{12}$ Thlr., Jan.—Febr. 13⅓ Thlr, Febr.—März 13⅝ Thlr., März—April 13⅝ Thlr., April—Mai 14⅛ Thlr., Mai—Juni $14\frac{1}{12}$ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fest. Loko 13⅛ Thlr., Termine $13\frac{1}{12}$ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 10. November. Wind: rauher N.-W. Witterung: Morgens 5° Kälte. Mittags S.-W.-Wind, klar und heiter bei 2° Wärme.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 52—54—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 44—46—48 Thlr.

Roggen 120—125pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 13 Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Vom badischen Neckar, 4. Novbr. Der Hopfenumsatz ist bis heute ein ungewöhnlich großer, und es wurden bei zusammengehenden Vorräthen auch schließlich bessere Preise als seither angelegt. An den Produktionsorten wird 10—15 Fl. mehr gefordert, bei den Händlern ist nicht mehr unter 130 Fl. durchschnittlich anzukommen. In Brurheim, woselbst in der Vorwoche noch zu 75—85 Fl. käuflich, wird gerne 95 und 100 Fl. und mehr für gute Qualität bezahlt; St. Leon, Stockenheim, Walldorf und umliegende Orte fordern 100—105 Fl. Was in Schwetzingen und Sandhausen noch am Platze, ist hoch, selbst geringere Waare nicht unter 100 Fl., bessere bis 115 Fl. bezahlt. In gleicher Weise berichtet Rottenburg und die übrigen Orte am württembergischen Neckar viele fremde Käufer und sehr lebhaften Umsatz. Im Ganzen ist die Waare mehr leichtblättrig als festdoldig und deshalb vorsichtig zu verpacken, welchem Umstande die ziemlich feuchte Witterung einigermaßen zu Statten kommt.

Haguenau, 4. Novbr. Das Hopfengeschäft ist sehr animirt; Mittelpreis 200 Frs. p. Kos.; einige Posten Auslese wurden sogar mit 210—222 Frs. bezahlt. Unsere Producenten sind mit Anerbietungen möglichst zurückhaltend und scheinen auf weiteres Fortschreiten der Hausse zu rechnen. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 10. November. Das Getreidegeschäft war ohne Leben und die Preise unverändert. Für Zink waren die Inhaber nach den gestrigen Verkäufen zurückhaltender.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Nov.	Nchm. 2	28" 2''' 52	+ 1°3	S 0	ganz heiter.
10. =	Abnds. 10	28" 0''' 96	— 2°7	S 0	ganz heiter.
11. =	Morg. 6	28" 0''' 28	— 5°1	S 0	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. November 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll.
= = 11. = = = = 1 = 10 =

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10 November 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ B	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	96½ bz	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	101⅞ bz	[96½ bz]
do. 1859	4½	101⅞ bz	[1862]
do. 1856	4½	101⅞ bz	[96½ bz]
Präm.St.Anl.1855	3½	126⅛ bz	[1864]
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz	[101⅞ bz]
Kur-u Neum.Schldv	3½	88½ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 B	
do. do	3½	86¾ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86⅛ bz	
Kur- u. Neu-Märkische	4	98⅜ bz	
Ostpreußische	3½	84 bz	
do.	4	93⅞ bz	
Pommersche	3½	86¾ bz	
do. neue	4	98⅜ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94⅜ bz	
Schlesische	3½	91 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ bz	
do.	4	94 bz	
do. neue	4	93 G	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	98 bz	
Pommersche	4	98 bz	
Posensche	4	94¾ bz	
Preußische	4	97⅞ bz	
Rhein.-Westf.	4	97⅞ B	
Sächsische	4	98½ bz	
Schlesische	4	98⅜ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62 B
do. National-Anl.	5	69⅜-¼ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	76 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	72¼ etw bz
do.5prz.Loose(1860)	5	81¾-2-1⅞ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	49¼-49 bz
Italienische Anleihe	5	64-63¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	73¼ bz
6. do.	5	87¼ B
Englische Anl.	5	88 B
N.Russ.Egl.Anl	3	52¼ bz
do. v. J. 1862	5	87¼-88 bz bz
do. 1864	5	88 B, engl.87¾
Poln. Schatz-O.	4	72¼ B,etwbzuB
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90¾ bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n.i. SR.	4	74¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55¼ bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30¾ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	103¾ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	51 B (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	123 G
Berl. Handels-Ges.	4	112½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	82 G
Bremer do.	4	108½ G
Coburger Kredit-do.	4	95¾ G
Danzig. Priv. Bk.	4	105 G
Darmstädter Kred.	4	87½ bz
do. Zettel-Bank	4	98½ G
Dessauer Kredit-B.	4	1¾ Kl bz
Dessauer Landesbk.	4	87½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	99½ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	37½-¼ bz
Geraer Bank	4	104½ etw bz
Gothaer Privat do.	4	98½ etw bz u G
Hannoversche do.	4	100¾ B
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	80½ bz
Luxemburger Bank	4	90 bz u B
Magdeb. Privatbk.	4	100 B
Meininger Kreditbk.	4	99½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	32¾ bz
Norddeutsche do.	4	108½ G
Oestr. Kredit- do.	5	76½-¾ bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	96¾ G
Posener Prov. Bank	4	98 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	144 B
Schles. Bankverein	4	108½-9½ G
Thüring. Bank	4	71 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	97¾ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Henckelsche Cred. B.	4	104 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91½ G
do. II. Em.	4	90 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	72¼ bz
do. II. Em.	5	72½ bz
Bergisch-Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81 bz
do. Lit. B.	3½	81 bz
do. IV. Ser.	4½	98¾ G V. 97½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89¾ bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	97½ G
do	4½	101 G
Berlin-Hamburg	4	99⅜ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104 bz
do.	4	93½ bz
do. III. Em.	4	92½ bz
do.	4½	100¾ B
do. IV. Em.	4	91¼ bz V. 90½ [bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	69⅞ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84½ etw bz
Niederschles. Märk.	4	95 G
do. conv.	4	95 G
do. conv. III. Ser.	4	93 B
do. IV. Ser.	4½	100½ G
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	94 bz
do. Litt. E.	3½	83½ bz
do. Litt. F.	4½	100¾ G
Oestr. Französ. St.	3	248 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	246 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	98 bz
do. 1862	4½	98 bz
do. v. Staat garant.	4½	100¼ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 G
do. II. Em.	4½	100 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	97½ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99⅜ G
do. III. Em.	4½	99⅜ G
Thüringer	4	98¼ bz
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98 B
do. IV. Ser.	4½	101¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	98 G
Aachen-Mastricht	4	35½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	110 bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	134¾ B
Berlin-Anhalt	4	188½ B
Berlin-Hamburg	4	148¼ G
Berl. Potsd. Magd.	4	222 B
Berlin-Stettin	4	129½ bz u G
Böhm. Westbahn	5	72-1½-½ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	137 bz
Brieg-Neiße	4	84¾ B
Cöln-Minden	3½	204 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53 B
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	90¾ B
Ludwigshaf. Bexb.	4	148½ etw bz
Magdeb. Halberst.	4	315 bz
Magdeb. Leipzig	4	257 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124¾ etw bz
Mecklenburger	4	79¼-79-½ bz
Münster-Hammer	4	95½ B
Niederschles. Märk.	4	95¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	74 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	69½-69 bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	163 bz [B.148
Oest. Franz. Staat.	5	118-18½ bz [G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	135¾-36 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	73 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	104⅝ bz u B
do. Stamm-Pr.	4	108½ bz
Rhein-Nahebahn	4	23 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100½ bz
Russ. Eisenbahnen	5	76¾-½ bz
Stargard-Posen	3½	97½ bz
Thüringer	4	128¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{7}{12}$ G
Gold-Kronen	—	9. 8½ bz
Louisd'or	—	110¾ bz
Sovereigns	—	6. 24 bz
Napoleonsd'or	—	5. 11⅞ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 464 bz
Dollars	—	1. 11⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	30 Rt — Sgr bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	86¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	76-75⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	151½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	109 B
Hörder Hüttenv. A.	5	106¾ G
Minerva, Brgw. A.	5	23 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 10. Novbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	7	144¾ bz
do. 2 M.	7	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4½	152⅞ bz
do. do. 2 M.	4½	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	8	6. 21 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86¼ bz
do. do. 2 M.	5	85½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5½	56 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5½	56 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	7	99⅞ G
do. do. 2 M.	7	98⅝ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	84 bz
do. do. 3 M.	5	83¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	7	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8T.	5	75¾ bz

Die Realisirungen, die der gestrigen Hausse folgten, verstimmten die Börse heute um so mehr, als einzelne hervorragende Effekten individuelle Beweggründe für eine rückgängige Bewegung hatten. Mit Ausnahme besserer Schlußkurse für Nordbahn und Mecklenburger schloß die Börse auch matt. Geld war weniger flüssig und nur für Wechsel ersten Ranges zu den letzten Diskontosätzen leicht zu erlangen. Preußische Fonds in allen Rubriken leblos.

Breslau, 10. November. In Folge matterer Pariser Rente waren die Kurse an heutiger Börse durchgehends etwas niedriger; doch zeigte sich zu den billigeren Notirungen mehrfache Kauflust.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. — Oestr. Kredit-Bankakt. 76½-⅜ bz. Oestr. Loose 1860 81¾ bz. dito 1864 49 G. dito neue Silberanleihe 75 B. Schles. Bankverein 110 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 137¼ B. dito Prior.-Oblig. 94¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101 B. Köln-Mindener Prior. 5. Em. 91½ B. dito 4. Em. 91¼ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 164 B. dito Lit. B. 147½ G. dito Prior.-Oblig. 94⅝ B, 94⅛ G. dito Prior.-Oblig. 100¼ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 83¾ B. Oppeln-Tarnowitzer 73¼ B. Kosel-Oderberger 52⅛ B. dito Prior.-Oblig. —. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 10. November. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Die Börse schloß matt.

5% Metalliques 71, 40. 1854er Loose 89, 80. Bankaktien 783, 00. Nordbahn 191, 90. Nat.-Anlehen 80, 60. Kreditaktien 178, 60. St. Eisenb. Aktien-Cert. 206, 30. Galizier 237, 75. London 116, 65. Hamburg 87, 50. Paris 46, 45. Böhmische Westbahn 165, 00. Kreditloose 126, 30. 1860er Loose 94, 70. Lombardische Eisenbahn 239, 00. Neues Lotterie-Anlehen —, —. Neueste Anleihe —, —.

Frankfurt a. M., Donnerstag 10. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Im Allgemeinen matt. Nach Schluß der Börse fester.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 148¾. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119¼ B. Pariser Wechsel 94⅝ B. Wiener Wechsel 100¼ B. Darmstädter Bankakt. 216½. Darmstädter Zettelb. 248. Meininger Kreditaktien 99½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose 55¼ B. Badische Loose 52⅝ B. 5% Metalliques 59. 4½% Metalliques 53 B. 1854r Loose 74. Oestr. National-Anlehen 67⅞ B. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 780. Oestr. Kredit-Aktien 178½. Oestr. Elisabethbahn 114½ B. Rhein-Nahebahn 26¼. Hessische Ludwigsbahn —. Neueste östr. Anl. 81⅞ B. 1864er Loose 85½. Böhmische Westbahn 71½. Finnländische Anleihe 87⅞. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 43⅞.

Hamburg, Donnerstag 10. November. Des Bußtages wegen keine Börse.

In der Börsenhalle geringes Geschäft. Kreditaktien wurden zu 75⅝ Br., 1860er Loose zu 80⅝, Friedrich-Wilh.-Nordbahn zu 67⅞, Amerikaner zu 39¾, verkauft.

London, Donnerstag 10. November, Nachmittags 4 Uhr. Konsols 90⅞. Mexikaner fest, 28¼.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,390,095, einen Metallvorrath von 13,647,270 und eine Banknotenreserve von 7,184,915 Pfd. St. Der Metallvorrath zeigt eine Zunahme von 333,829, der Notenumlauf eine Abnahme von 653,725 Pfd. St.

Paris, Donnerstag 10. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse ist fortdauernd geschäftslos. Die Rente begann zu 64, 85, stieg auf 64, 95 und schloß träge zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren pro Dezember, coupons détachés, 89¼ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 64, 90. Italienische 5% Rente 64, 80. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier 42¼. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 445, 00. Kredit mobilier-Aktien 882, 50. Lombard-Eisenbahnaktien 502, 50.

Paris, Donnerstag 10. November, Abends. Der heutige Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um 2⅔ Millionen Franken Vermindert haben sich das Portefeuille um 7⅔, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1, der Notenumlauf um 4⅔, das Guthaben des Schatzes um 1⅓, die Guthaben der Privaten um ⅓ Million Franken.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen,